Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov. Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 47/86

Bezugspreis: vom 1.—15. 4 24 1,20 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt erlöscht den Verlag von Schadenersatz. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale. Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5600 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Halle-Saale

Mittwoch, 9. April 1924

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellengesuche 3 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 40 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Frankreich mit dem Sachverständigengutachten zufrieden

Mittwoch feierliche Ueberreichung

Die feierliche Uebergabe

Paris, 8. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Sachverständigenbericht wird morgen vormittag um 10 Uhr der Reparationskommission in einer feierlichen Sitzung überreicht werden. Die beiden Vorsitzenden der Sachverständigenkommission werden Ansprachen halten und Berthon im Namen der Kommission für ihre Arbeiten danken. Der Bericht wird danach sofort der Presse zur Veröffentlichung übergeben werden. Den Vertretern der deutschen Presse wird der Bericht mit einigen Kommentaren vom Sekretariat der deutschen Kriegslastenkommission Dr. Bayer überreicht werden.

Die befriedigte französische Presse

Paris, 8. April.

(Eigener Drahtbericht.)

In der Pariser Presse liegen bereits Kommentare zu dem Inhalt des Sachverständigenberichts vor. Die Kommentare äußern sich auf ein Stichwort hin befriedigend und beinahe optimistisch. Der „Intransigeant" nennt den Bericht eine wohlstudierte Arbeit, von Leuten zustande gebracht, die die wirtschaftlichen Verhältnisse genau kennen und die das Beste von allem, was in den letzten Jahren zur Lösung der Reparationsfrage vorgeschlagen wurde, zusammenfassten. Namentlich seien der Plan Guns sowie die Projekte der verschiedenen alliierten Regierungen, die belgischen Studien und das Ergebnis der stattgehabten Konferenzen benutzt worden. Der Bericht enthält dem genannten Blatte zufolge als wesentliche Hauptpunkte, daß kein Moratorium bewilligt werde, sondern sofort Zahlungen in Kraft treten sollen. Diese Zahlungen würden von Jahr zu Jahr steigen. Die Pfänder, die dafür zu leisten seien, seien: Eisenbahnen, wirtschaftliche Hypotheken und Monopole, fernerhin eine intercalliierte Kontrolle bei dem deutschen Fiskus und die Schaffung einer Anleihe, die Deutschland durch Obligationen vom internationalen Goldmarkt aufnehmen wird. Die Ruhrbesetzung werde auch gestreift, zwar seien nicht genauere Mitteilungen darüber gegeben, doch habe die Ruhrbesetzung den Sachverständigen bewiesen, daß Deutschland trotz seiner gegenteiligen Behauptungen in der Lage sei, erhebliche Summen jährlich zu leisten. Im übrigen läßt das Blatt durchblicken, daß die militärische Ruhrbesetzung wohl durch die Kontrolle über die deutsche Eisenbahn im gesamten deutschen Gebiet, also auch im unbesetzten Gebiet, abgelöst werden würde. Das „Journal des Debats" lobt gleichfalls die Arbeit der Sachverständigen und unterstreicht, daß die Deutschland zur Verfügung zu stellenden Summen durch Pfänder gut garantiert seien und daß die Sachverständigen nach langsamem Zögern sich dahin geeinigt haben, daß bei Nichterfüllung der interalliierten Forderungen in automatischer Form Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland in Kraft treten würden.

Keine Einmütigkeit unter den Sachverständigen

London, 8. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" bemerkt zu der Verzögerung der Ueberreichung der Sachverständigenberichte, daß nicht durch Uebersetzung die Schwierigkeiten veranlaßt worden seien, sondern durch die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den britischen und amerikanischen Sachverständigen einerseits und ihren französischen Kollegen andererseits entstanden waren. Diese Meinungsverschiedenheiten waren sehr wesentlich. Dazu kommt noch, daß die Uebereinstimmung zwischen den englischen und amerikanischen Mitgliedern nicht vollkommen sei. Die letzteren waren für höhere deutsche Zahlungen und größere internationale Anleihen.

Die wichtigste Frage im Sachverständigen-Gutachten

Berlin, 8. April.

Von unterrichteter Seite wird die Aufmerksamkeit auf die Andeutungen am Schluß des „Matin"-Berichtes über die Gutachten der Sachverständigen gelenkt, der sich mit der Konvertierung der in Deutschland aufgehäuften Barbeträge in fremde Währungen befaßt. Die Mitteilungen hierüber sind zwar unklar; sie lassen aber darauf schließen, daß die Sachverständigen erkannt haben, daß es sich bei dem Transfer in andere Länder um die wichtigste Frage der ganzen Reparationsregelung handelt, und man wird diesem Kapitel nach Vorliegen des ganzen Berichtes besondere Aufmerksamkeit zu schenken haben.

Neue Micum-Verhandlungen

Düsseldorf, 8. April.

Die Ruhrindustriellen hatten beantragt, die Verhandlungen über die Micum-Verträge noch etliche Tage hinauszuschieben. Dies ist jedoch von den Franzosen abgelehnt worden. Somit beginnen die Verhandlungen heute vormittag um 9 Uhr in Düsseldorf. Die französischen Stellen lassen verlauten, daß sie auf Verlängerung der Micum-Verträge keinesfalls verzichten werden, jedoch würde man sich „mit einer verhältnismäßig kurzfristigen Verlängerung" (vier bis acht Wochen) einverstanden erklären.

Ergebnislose Verhandlungen mit der Micum

Düsseldorf, 8. April.

(Eigener Drahtbericht.)

In der heutigen Verhandlung der Sachsterkommission mit der Micum, die von 3 bis 6½ Uhr dauerte, erklärte die Sachsterkommission, die durch das Abkommen mit der Micum übernommenen Verpflichtungen seien weiter nicht mehr tragbar. Der Ruhrbergbau verkenne aber nicht die große Bedeutung der Frage, daß die Arbeit im Ruhrgebiet nach dem 15. April möglichst reibungslos weitergeführt werde. Die Sachsterkommission erklärte sich deshalb bereit, die Sachleistungen auch über den 15. April hinaus fortzusetzen, wenn die finanziellen Möglichkeiten hierfür geschaffen werden. Die Franzosen betonten demgegenüber, daß die auferlegten Lasten für den Ruhrbergbau tragbar seien. Die Verhandlung führte zu keinem Ergebnis. Am Freitag soll erneut verhandelt werden. Die deutschen Vertreter sind sofort nach Berlin abgereist, um mit der Regierung Rücksprache zu nehmen.

Verständigung mit den Eisenbahnern

Der Eisenbahnerstreik vermieden

Berlin, 8. April.

Nachdem das Reichskabinett heute mittag einem Kompromißvorschlag des Reichsverkehrsministers zugestimmt hat, der den Forderungen der Gewerkschaften entgegenkommt, werden am Nachmittag die Vertreter des Reichsverkehrsministeriums und das Kabinett zu abermaligen Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium zusammentreten.

Berlin, 8. April.

Auf Grund des endgültigen Beschlusses des Kabinetts zum heute mittag, 6 Pfennig durchgehend als Stundenlohnerhöhung zu bewilligen, ist in den Beratungen zwischen den Vertretern des Reichsverkehrsministeriums und des Personals eine Einigung zustandegekommen. Im übrigen gelten mit unerheblichen Abweichungen alle die Aenderungen im Bereich des Manteltarifes, die der Reichsverkehrsminister am Freitag mit den Gewerkschaften vereinbart hat.

Der Rückzug im Konflikt mit den Eisenbahnern

Berlin, 8. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Zu der halbamtlichen Mitteilung über die Beendigung des Konflikts zwischen Reichsregierung und Eisenbahnern wird ergänzend mitgeteilt: Nachdem das Reichskabinett heute nachmittag zusammengetreten war, um sich mit der durch die ultimativen Forderungen der Eisenbahnerverbände geschaffenen Lage zu beschäftigen, fand bald darauf wieder eine Besprechung der Organisationen mit dem Verkehrsminister Oeser statt. In dieser Besprechung erklärte der Verkehrsminister, daß das Reichskabinett bereit sei, die ursprünglichen Forderungen der Gewerkschaften, die der Einigungsformel vom Sonnabend zugrundelegen, anzunehmen. Danach wird in allen Lohngruppen und allen Lohnbezirken der Stundenlohn um 6 Pfennig erhöht. Ueber die Arbeitszeit der Eisenbahnarbeiter wurde folgendes Abkommen getroffen: Die Arbeitszeit beträgt während vier Monaten acht Stunden in den weiteren vier Monaten neun Stunden und in den letzten vier Monaten zehn Stunden. Für die zehnte Stunde wird ein besonderer Zuschlag von fünf Pfennig gewährt. Ueber die übrigen Fragen wird am Donnerstag weiter verhandelt werden. Das Reichsverkehrsministerium erklärte sich ferner bereit, mit den Organisationen über die Disziplinarvorschriften für Beamte in Verhandlungen einzutreten. Dabei soll der Neunstundentag gezogen werden. Der Erfolg der Gewerkschaften kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß die Streikenden wieder eingestellt werden müssen und die Maßregelungen aus Anlaß des Streiks nicht stattfinden dürfen.

Verlängerung der Frist für die Vermögenssteuererklärung

Berlin, 8. April.

Aus dem Reichsfinanzministerium wird uns mitgeteilt:

Mit Rücksicht auf die besonderen Schwierigkeiten, die diesmal die Ausfüllung der Vermögenssteuererklärung den Landwirten im Hinblick auf die Berichtigung der Wehrbeitragswerte und den Gewerbetreibenden im Hinblick auf die Umstellung der Bewertung in Goldmark bereitet, ist die Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung bis zum 30. April verlängert worden. Es kann nunmehr erwartet werden, daß die Steuererklärungen mit der durch die Finanzlage des Reichs bringend gebotenen Gewissenhaftigkeit ausgefüllt und rechtzeitig eingereicht werden, sowie daß die mit der Steuererklärung fälligen Beträge unmittelbar nach Fertigstellung der Steuererklärung entrichtet werden.

Die Mandatsverteilung in Bayern

München, 8. April.

Nach den jetzt vorliegenden Zahlen würde sich für die einstweilige Mandatsverteilung folgendes Bild ergeben:

Bayerische Volkspartei 36,
Völkischer Block 20,
Sozialdemokraten 17,
Vereinigte Nationale Rechte 8,
Bauern- und Mittelstandsbund 8,
Kommunisten 8,
Deutscher Block (Demokraten) 2,
Nationalliberale Landespartei 1 Sitz.

Der Stimmenzuwachs und -verlust der einzelnen Parteien stellt sich ungefähr folgendermaßen dar: Gegenüber den Landtagswahlen von 1920 haben die Sozialdemokraten rund 340 000, die Demokraten 175 000 Stimmen, die Bayerische Volkspartei 250 000 Stimmen und der Bauernbund 28 000 Stimmen verloren, die Vereinigte Nationale Rechte 180 000 Stimmen, wobei die auf die Nationalliberale Landespartei und die Deutsche Volkspartei entfallenen Stimmen mitgerechnet sind. Die Kommunisten haben dagegen rund 110 000 gewonnen. Aus den oben angegebenen Verlusten der Rechtsparteien geht sich im großen und ganzen der Gewinn des Völkischen Blocks zusammen.

Münchener Rätselraten über die Kabinettsbildung

München, 8. April.

Angesichts des Wahlergebnisses macht sich in verschiedenen Kreisen und in der Presse allenthalben ein außerordentliches Unbehagen über die Auswirkung des Wahlergebnisses bemerkbar. Das kommt auch heute in der politischen Tagespresse deutlich zum Ausdruck. Schon heute früh hat die „München-Augsburger Abendzeitung" erklärt, daß eine zur Regierungsbildung ausreichende Mehrheit nicht im entferntesten gewährleistet erscheine und daß man nicht zu sagen vermöge, was eigentlich werden soll. Die „Münchener Zeitung" schreibt ebenfalls, daß sich sämtliche bayerischen Politiker, von Verantwortlichkeitsgefühl getrieben, über die Möglichkeit einer Mehrheit und Kabinettsbildung besprechen, ohne eine Lösung zu finden. Niemand kann sagen, was werden wird. Der „Bayerische Kurier", das Organ der Bayerischen Volkspartei, glaubt feststellen zu können, daß diese Partei von allen verluststragenden Parteien die geringsten Einbußen erlitten habe. Im übrigen hält sich das Blatt aber zu den politischen Auswirkungen des Wahlergebnisses bis jetzt nicht vernehmen, offenbar, um den Entschlüssen der Parteien nicht vorzugreifen.

Aussetzung des Strafvollzugs für Hitler und Genossen?

München, 8. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie die „Großdeutsche Zeitung" meldet, erklärte der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Matt gestern einer bei ihm vorsprechenden Abordnung des Völkischen Blocks, welche die sofortige Aussetzung des Strafvollzugs für Hitler, Weber, Poehner und Friebel verlangte, er werde sich mit dem Justizminister besprechen, ob es notwendig sei, den Ministerrat sofort einzuberufen oder ob die Rückkehr des zurzeit verreisten Ministerpräsidenten abgewartet werden soll. Auf Befragen brachte Dr. Matt für seine Person seine ablehnende Stellung zu der Forderung zum Ausdruck.

Der Fackelzug für Ludendorffs Geburtstag verboten

München, 8. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Für General Ludendorff war heute abend anläßlich seines Geburtstages eine große Ehrung mit Fackelzug geplant. Das Ministerium des Inneren hat aber ein vom Staatskommissar von München erlassenes Verbot einer derartigen Veranstaltung bestätigt. Infolgedessen haben die Veranstalter beschlossen, von der geplanten Ehrung Abstand zu nehmen.

Deutscher Wahlsieg in Südtirol

Innsbruck, 7. April.

Wie die Blätter aus Bozen melden, hat die deutsche Edelweißliste bei den Wahlen für die italienische Kammer eine überwältigende Mehrheit gefunden. In Bozen wies sie über 2000 Stimmen auf. Die Faschisten erhielten 582 Stimmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192404092-16/fragment/page=0001

Dr. Jarres über die politische Lage

Hildesheim, 8. April.

Gestern abend sprach Reichsinnenminister Dr. Jarres vor einer zahlreichen Hörerschaft in der Stadthalle zu Hildesheim über die politische Lage. Er kennzeichnete die politischen Hauptzüge seit der Kanzlerschaft Stresemanns und wies nach, daß die Ermächtigungsgesetze nötig waren, um der Not des Vaterlandes einen festen Damm entgegenzusetzen. Der Minister sprach im einzelnen über die Beamtenabbauverordnung, die Beschränkung der Besoldung und über die 3. Steuernotverordnung. Er führte dazu etwa aus: Die Grundlagen für die Beamtenabbauverordnung waren schon unter Mitarbeit der Sozialdemokraten im Kabinett geschaffen worden. Für jeden, der die Verordnung unterschrieben hat, war diese Unterschrift ein Stich ins Herz, aber es mußte geschehen. Inzwischen ist abgebaut, 330000 Beamte, Angestellte und Arbeiter, der Hauptteil bei der Reichspost und Eisenbahn. Durch den Beamtenabbau werden ziemlich große Ersparnisse erzielt. Trotzdem bleibt im Reichsetat 1924 ein nicht gedecktes Defizit von 437 Millionen Mark, das hauptsächlich verursacht ist durch die Besatzungskosten. Wäre der Beamtenabbau nicht gekommen, dann würde auch die Rentenmark nicht zu halten gewesen sein. Jetzt heißt es für das deutsche Volk: Will es eine aktive Politik mit Opfern und Entsagungen oder Versprechungen und Phrasen? Will das deutsche Volk Gründlichkeit oder Nebel und Schleier? Der Minister wandte sich dann der äußeren Politik zu und führte u. a. aus: Unsere gesamte Innenpolitik hängt von der Außenpolitik des Reiches ab. Die Grundlage unseres Standes ist der Versailler Friede und die Lüge über die deutsche Kriegsschuld. Lloyd George hat sehr richtig dazu erklärt, daß dieser Artikel über die Kriegsschuld als Grundlage des Versailler Vertrages anzusehen sei. Gesingt es Deutschland, seine Unschuld zu beweisen, dann muß dieser Vertrag fallen. Es ist eine böswillige Entstellung, wenn man behauptet, daß das deutsche Volk den Krieg heraufgeführt habe. Die Zeit wird kommen, wo dies als Binsenwahrheit erkannt werden wird. Mit dem Elend, das uns der Versailler Vertrag gebracht hat, ist eng verknüpft die furchtbare Not an Rhein und Ruhr. Hier gibt es keine Ordnung mehr in der Verwaltung: 14 455 Jahre Gefängnis haben französische Kriegsgerichte verhängt; 11 Todesurteile wurden ausgesprochen, 132 Tote sind im Ruhrkampf geblieben. Wir müssen vor aller Welt fordern, daß dieses Unrecht endlich aufhört. Die Welle der Empörung darf nicht abebben, bevor wieder gut gemacht worden ist. Wir leben jetzt in höchst kritischen Zeiten, wie wir sie nach dem Frieden und vor dem Ruhreinbruch nie erlebt haben.

Trotzdem die Regierung Stresemann den Feinden auf dem Wege der Verständigung bis an die äußerste Grenze entgegengekommen ist, sieht die Zukunft sehr bedrohlich aus. In nächster Zeit wird die Entscheidung fallen über die Verlängerung der Micum-Verträge. Eine äußerst wichtige Frage sind die Sachverständigengutachten, weil hiermit die Frage der Reparationen zusammenfällt. Man ist sich in Deutschland völlig darüber einig, daß eine Verlängerung der Micum-Verträge unmöglich ist. Die Hoffnung auf ein Moratorium von vier Jahren scheint nicht in Erfüllung zu gehen. Was die Gutachten enthalten, muß uns nach den bisherigen Pressemeldungen mit ernster Sorge erfüllen. Das eine steht fest, daß der Reichskanzler, ebenso der Reichsaußenminister, wie überhaupt die gesamte deutsche Regierung, nicht unterschreiben werden, was unerfüllbar ist. Die deutsche Note zur Frage der Militärkontrolle ist bisher noch nicht beantwortet worden. Wie die Entscheidung in Paris ausfallen wird, steht dahin. Der deutsche Standpunkt wird durch innerdeutsche Vorgänge außerordentlich erschwert. Der Hitlerprozeß war unserem Ansehen sehr abträglich; aber Veröffentlichungen wie die des Professors Quidde müssen geradezu als Vaterlandsverrat bezeichnet werden. Wir haben die Verpflichtung, den Gedanken der Wehrhaftigkeit aufrecht zu erhalten. Die deutsche Jugend müsse für alle Eventualitäten der Zukunft vorbereitet werden. Es könne die Zeit kommen, wo das zerbrochene Schwert wieder zusammengeschweißt werden muß. Dieser Augenblick ist mit Klugheit abzuwarten. Da bildet die Deutschvölkische Bewegung eine schwere Gefahr, weil sie jede verantwortungsfreudige Mitarbeit ablehnt. Der Minister sprach dann über die Hannoversche Abstimmung und meinte: Bis zum letzten Augenblick habe ich gehofft, daß es mir erspart bleiben möchte, die Abstimmungsverordnung zu unterschreiben. Jetzt wird das Unheil seinen Lauf nehmen. Die Hannoversche Abstimmung ist Wasser auf die Mühlen des Feindes. Als Rheinländer muß ich das Vorgehen der Hannoveraner als Rücksichtslosigkeit bezeichnen, ebenso denken die Westfalen. Die Hannoversche Abstimmung ist Leichtsinn und Dummheit oder Spekulation auf beides. Nach einer kurzen Aussprache betonte der Minister das angenehme Zusammenarbeiten mit der Deutschnationalen Volkspartei in den Kommissionen, und er sprach die Hoffnung aus, daß in beiden Parteien bereint die Zukunft ein starkes Geschlecht finden möge.

Sozialistische Verwaltungsmethoden

Dresden, 8. April.

Herr Bernhard Menke war, ehe er zum Polizeipräsidenten von Dresden durch den Genossen Dr. Zeigner berufen wurde, Gemeindevorstand von Heidenau. In Heidenau gibt es auch ein Arbeitslosenfürsorgeamt, das sozusagen mancherlei für die „Genossen" des Herrn Menke zu tun hat. Leiter dieses Arbeitslosenfürsorgeamtes waren selbstverständlich zwei strenme Unabhängige ganz radikaler Sorte. Nämlich Herr Köhler als der Leiter und Herr Schiffel als dessen Stellvertreter. Diese beiden Herren waren nach bekanntem Vorbild ganz besonders tüchtig. Sie zahlten die Unterstützungen ohne Quittung aus und als sie dann zu quittierten Listen übergingen, mußten die Unterstützungsempfänger immer so quittieren, daß sie die Summe, die sie erhalten sollten, nicht sehen konnten. Außerdem wurde eine Reihe von Leuten als Erwerbslose weitergeführt, obwohl sie nicht mehr erwerbslos waren. Ja, das Geld, das die Erwerbslosen haben sollten und das der Gemeinde Heidenau gehört, hat sich „versehentlich" in die Taschen der Herren Köhler und Schiffel verirrt. Inzwischen ist das nun ans Tageslicht gekommen, und wir werden wohl aus Herrn Mentes Königreich demnächst allerhand Erbauliches hören, zumal fast keine Unterlagen über die erfolgreiche Tätigkeit dieser beiden „hohen Herren" vorhanden sind. Wie einträglich dieses Geschäft gewesen sein mag, geht daraus hervor, daß es in Heidenau sich um etwa 700 bis 800 Erwerbslose handelt.

Generalfeldmarschall von Hindenburg auf der Bismarckfeier

Hannover, 8. April.

Die vaterländischen Verbände Hannovers veranstalteten gestern abend eine Bismarck-Gedenktagsfeier, an der auch Generalfeldmarschall von Hindenburg teilnahm. b. Wietinghaus-Schee hielt die Festrede über „Unsere Schuld an Bismarck". Nach Schluß der Rede wurde Hindenburg stürmisch gefeiert. Er richtete folgende Worte an die Versammlung: **„Wenn wir bei allem, was wir denken und tun, uns die Frage vorhalten, was würde Bismarck dazu sagen und was sagen unsere Feinde dazu, dann werden wir immer das Rechte tun. Unser geliebtes deutsches Vaterland: Hurra!"** Die Menge stimmte begeistert in den Ruf ein. Der Generalfeldmarschall war beim Verlassen des Saales wiederholt Gegenstand lebhafter Kundgebungen.

Die deutsch-schweizerische Reisefrage im Schweizer Nationalrat

Basel, 8. April.

Im schweizerischen Nationalrat wurde am Montag eine Interpellation behandelt, die vom Bundesrat die Aufhebung der besonderen Einreiseerschwernisse für deutsche Erholungs- und Feriengäste verlangt und die Gleichstellung der deutschen Gäste mit den einreisenden Italienern, Oesterreichern und Tschechoslowaken fordert. Ferner wird verlangt, das den deutschen Reisenden die gur Reise nach Italien ein Transitvisum durch die Schweiz besitzen, ein Visum zum vorübergehenden Aufenthalt in der Schweiz erteilt werden soll. Bundesrat Häberlin erklärte bei der Beantwortung der Interpellation, daß die verschärften Bestimmungen gegenüber Deutschland vom 29. September 1923 datiert, die massenhafte Rückkehr der Deutsch-Schweizer und die Einreise vieler ungewünschter deutscher Elemente voraussah. Die Verhältnisse haben sich dann in Deutschland, so führte der Redner weiter aus, nicht so schlimm gestaltet, als befürchtet werden mußte, und die Bestimmungen konnten gemildert werden. Es mag sein, daß hier und da in unserem Konsulat in Deutschland auf Grund der früheren Bestimmungen etwas scharf vorgegangen ist. Eine allzu rasche Anpassung an die Verhältnisse kann man von einer Verwaltung nicht erwarten. Deutschland wird für den Reiseverkehr gleich behandelt werden können wie Oesterreich und die Tschechoslowakei, dagegen könnten die für Italien eingeräumten Bedingungen zurzeit noch nicht gewährt werden. Im übrigen trete die Wirkung der Schweizer Maßnahme zurück hinter der eben erlassenen neuen verschärften deutschen Bestimmung. Besser als die Anordnung von Repressalien gegenüber Deutschland sei ruhige Haltung über diese Frage, eine solche ist auch bereits eingeleitet worden. Die Aufgaben des Bundesrats in dieser Angelegenheit würden erleichtert, wenn die Presse eine besonnene nationale Haltung einnehme. Damit erklärte sich der Interpellant befriedigt.

Die berechtigte Versenkung amerikanischer Schiffe

Paris, 8. April.

Der „New York Herald" meldet aus Washington, daß es der deutschen Regierung gelungen sei, einen großen Sieg in dem gemischten Schiedsgerichtsverfahren zu erringen. Bei der Prüfung der Berechtigung der Versenkung amerikanischer Schiffe sei festgestellt worden, daß diese Schiffe entweder Munition für die Feinde Deutschlands an Bord gehabt hätten oder sonstwie zu kriegerischen Operationen gegen Deutschland bestimmt waren. Schadenersatzansprüche in diesen Fällen seien abgewiesen worden. Dagegen sei Deutschland für alle übrigen amerikanischen Bürgern entstandenen Schäden voll verantwortlich.

Streiks in Frankreich

Paris, 8. April.

Die ausständigen Metallarbeiter in St. Etienne haben gestern beschlossen, den Streik bis aufs Messer fortzusetzen. Es kam zu neuen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Streikbrechern. Die Polizei griff schließlich ein und nahm eine Reihe von Verhaftungen vor. In Thizy sind die Bauarbeiter, wie die „Humanité" meldet, seit gestern früh in den Ausstand getreten. Der Umfang der Bewegung läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Angriffsabsichten Südslawiens auf Bulgarien

Wien, 8. April.

Der hier weilende Führer der kroatischen Bauernpartei Raditsch begründete, wie „Die Stunde" meldet, einem Mitarbeiter des Blattes gegenüber den Eintritt seiner Partei in die Skupschtina damit, daß sie ein bestimmt zu erwartendes Unheil habe verhindern wollen. Die Partei habe gewußt, daß die Belgrader Regierung spätestens in der ersten Hälfte des April unter dem Vorwande einer Expedition in Bulgarien einbrechen wolle, um das bulgarische „Ruhrgebiet" zwischen Zaribrod und Küstendil zu erobern. Ein neuer Krieg wäre so entfesselt worden. Durch den Eintritt seiner Partei in die Skupschtina sei diese Gefahr in letzter Stunde abgewendet worden. Von bulgarischer Seite erfährt „Die Stunde" hierzu, daß Südslawien Ende Februar zu einem kriegerischen Angriff auf das bulgarische Kohlengebiet vorbereitet war. Auf Ersuchen der bulgarischen Regierung habe England Südslawien wissen lassen, daß es die Störung des europäischen Friedens keineswegs zulassen werde.

Aus aller Welt

Schweres Autobusunglück in Berlin

Berlin, 8. April.

Ein schwerer Autoomnibusunfall ereignete sich heute mittag gegen 1 Uhr am Schöneberger Ufer. Ein vollbesetzter Wagen, der in der Richtung Lützowplatz fuhr, stürzte an der genannten Stelle um, als er, einem entgegenkommenden Privatkraftwagen ausweichend, über die Bordschwelle fuhr und gegen eine Litfaßsäule stieß. Sämtliche Deckfitzfahrgäste wurden auf den Asphalt geschleudert, der Wagen ging in Trümmer. Bis jetzt sind 5 Schwerverletzte geborgen und ins Elisabethkrankenhaus übergeführt worden. Die Unfallstelle ist von der Reichswehr abgesperrt.

Großfeuer in Hamburg — 40 D-Zugwagen verbrannt

Hamburg, 8. April.

Ein Großfeuer entstand heute morgen gegen 8 Uhr auf der Bulkanwerft in Hamburg Beim Eintreffen der Feuerwehr stand bereits ein großer Schuppen mit seinem Vorbau, in dem sich 40 D-Zugwagen zur Reparatur befanden, in hellen Flammen. Da der Schuppen fast vollständig aus Holz gebaut war und auch günstiger Wind herrschte, fand das Feuer reichliche Nahrung und vernichtete den Schuppen und die 40 D-Zugwagen vollständig. Da in dem Schuppen außerdem noch nicht vollständig entleerte Kohlensäureflaschen lagerten, erfolgten außerordentlich heftige Detonationen. Die Feuerwehr konnte sich in stundenlanger Arbeit nur darauf beschränken, ein Ueberspringen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Leider sind bei der Bekämpfung des Feuers drei Feuerwehrleute verunglückt. Der Schaden ist augenblicklich gar nicht zu übersehen. Die Entstehungsursache ist noch völlig in Dunkel gehüllt.

27]

Hochofen I

Ein oberschlesischer Roman von Hans Richter.

Copyright 1923 by Ernst Keils Nachfolger (August Scherl), G. m. b. H. Leipzig.

Dann stand er horchend. Kamen die Wasser schon? Aber die Lachen am Boden rührten sich nicht. An manchen Stellen tropfte es eintönig von den Wänden.

Wolfing dachte an die alten Bergmannssagen. Vom Berggeist, den man nicht durch Pfeifen reizen durfte, von Gnomen, die dem frommen Häuer große Flöze zeigten, an denen die Kohle fast von allein in den Karren fiel.

Die Lichtchen schaukelten hintereinander durch die langen Gänge. Zwölf Männer allein im Berg und vor ihnen, irgendwo, lauernd im Dunkel, das Wasser. Jeden Augenblick konnte die Flut durch den Stollen heranschießen, ihnen den Rückweg sperren, die niedrigen Gänge füllen bis zur Decke, irgendwo dort vorn —

Und oben über Tag, an der Einbruchsstelle, arbeiten sie fieberhaft. Stehen im Wasser bis an die Brust, umspült von der eisigen Flut, versuchen Pfähle einzurammen, aber die wild gewordenen Kalten Wasser reißen alles mit sich fort, spotten ihrer Mühe. Balken und Bohlen treiben heran, oben die Brücke hat dem Ansturm nicht standgehalten, hat sich erst gebogen, geächzt, gekrach, aber sich doch gestemmt. Bis das Wasser eine Bresche gefunden hat, in die es hineinstürzen kann. Kein Balken mehr, berstend fährt die Brücke zu Tal. Lehmgelb und unaufhaltsam jagen die schweren Wogen, immer neu, immer höher.

Und die Bruchstelle wird breiter, der See am Schacht tiefer. Wie ein mächtiger Strudel zieht er die Wasser an, in wirbelnden Kreisen stürzt sich der Malstrom in den Berg, hinein in den Schlund. Im Zechenhause kann man das unterirdische Donnern deutlich hören.

Wagen jagen heran mit schäumenden Pferden, auf die der Kutscher unbarmherzig einhaut. Sie scheuen vor dem Wasser, bäumen auf. Peitschenhiebe sausen auf die dampfenden Rücken — durch. Die Wagen sollen Halt bieten, Inseln, von denen aus man bauen kann.

Schwarze Rauchwolken schießen aus den hohen Schornsteinen, Flammen lecken dazwischen, die Heizer werfen Kohlen unter die Kessel, deren Dampf die Maschinen treibt. Die Pumpen müssen arbeiten. Armdicke Wasserstrahlen schießen aus den Rohren — vergeblich, was ist das gegen den Strom, der sich ohne Pause in die Oeffnung stürzt.

Was zu ebener Erde nicht gelingt, versuchen Besserzte vom Förderturm aus. Lauser selbst leitet die Arbeiten, man will den Schacht zudecken, um den Strom zu halten. Die Wasser reißen alles mit sich, die Menschen, die da hängen, schweben in Lebensgefahr.

Hunderte arbeiten am Damm. Zehnmal reißt die Strömung die Stützen ab, zwanzigmal, immer von neuem finden sich Männer, die sich mit ihrem Leibe der Flut entgegenwerfen, zentimeterweise gewinnen sie Boden.

Von Mund zu Mund geht es: Unten auf der Sechshundert-Meter-Sohle sind Menschen, die den Schacht abdichten wollen. Ihr oben müßt sie schützen. Menschen in Gefahr! Kameraden! Das gibt ihnen die Kraft von Riesen.

Und sie stemmen sich gegen die Elemente —

Unten waren die Zwölf an die Stelle gekommen, wo der Durchbruch zwischen Sophien- und Viktorschacht lag. Schweißtriefend standen sie unter ihrer schweren Last, noch war es Zeit.

Sie warfen die Steine zu Boden und griffen nach dem Handwerkszeug. Erst eine Barrikade aus Grubenholz, die den Ansturm aufhalten sollte, dann die Mauer. Besorgt sah der Assistent in das Dunkel hinein, Wolfing fing seinen Blick auf.

„Lassen Sie ein Loch in der Barrikade", sagte er. „Ich kenne den Weg, ich werde sehen, wie weit das Wasser schon gedrungen ist."

Der andere wollte ihn zurückhalten. „Hier sind zu viele Gänge, die Flut wird sie umgehen, bleiben Sie."

„Aber wir müssen wissen, wie es drüben steht."

Der Ingenieur nickte. „Wissen müßte man."

„Dann gehe ich!" Wolfing warf den Kopf zurück und ohne eine Antwort abzuwarten, sprang er über die Balken, die die Maurer schon einrammten. „Laßt ein Loch für mich, solange ihr es könnt. Wenn aber die Flut steigt, dann" — er gab sich einen Ruck — „dann haut es zu."

Und er schritt ins Dunkel.

Kopfschüttelnd sahen ihm die Männer nach. „Ist ein schwaches Kerlchen, aber hat Mut", sagte der eine.

„Soll kein Arbeiter sein. Ist ein Studierter, aber nicht Bergmann."

„Solange der vorn ist, können wir ruhig arbeiten." Sie griffen nach Steinen und Werkzeugen. „Und wenn er zurückkommt —"

Der Assistent starrte immer noch in den Stollen. Ganz hinten schimmerte das Grubenlicht, huschte an den Wänden. Jetzt kam eine Biegung und entzog den Mann den Blicken. Er trat an die Baustelle. „Hier links bleibt das Loch für den Mann."

Jetzt war Achim Wolfing allein. Um ihn Berg und Dunkelheit, hinter ihm die Mauer, die von Minute zu Minute wuchs, in der nur eine Oeffnung für ihn gehalten wurde, bis — das Wasser auch dort heranfluten würde, durchbrechen. Und wenn er dann nicht zurück war, würde er vor einer Mauer stehen, durch die es keinen Weg gab. Vor ihm aber lauerte der Feind, die Flut. Er blieb stehen und horchte. Ganz in der Ferne glaubte er ein Geräusch zu hören, das er noch nicht kannte. Das mußten die Wasser sein, die in den Schacht stürzten.

Sein Weg fiel langsam ab, die Sohle stieg auf den Viktorschacht zu an, sonst wären alle Versuche zwecklos gewesen, aber noch konnte man retten. Die Decke senkte sich, er mußte kriechen. Das Rauschen nahm zu, jetzt glaubte er es ganz deutlich zu hören. Es klang wie ein Bach, wie ein Mühlbach im Gebirge.

Stärker und stärker wurde das Rauschen, wurde zum Getöse. Die Dunkelheit äffte ihn und der Schall, der alles hier unten verstärkte. Dort hinten machte die Sohle einen Knick nach unten, man mußt auf Leitern hinuntersteigen, um einen anderen Teil des Bergwerks zu erreichen. Vorn, am Schacht fuhr man auf schiefer Ebene, hier war es anders. Dort war ein Bremsberg, einige Meter unter dem Niveau der Stelle, an der er sich jetzt befand, von dort her schien der Lärm zu kommen. Auch die Luft war anders es war viel kühler als sonst auf der untersten Sohle, und doch drückte sie auf die Lungen. Wie im Treibhaus, dachte er.

Als Wolfing um eine Ecke bog, wurde das Brausen ganz deutlich. Er sah auf den Boden, da stand immer Grundwasser, aber es floß nicht, nur höher als sonst schien es ihm zu stehen. Das Vorwärtsdringen machte ihm Mühe, eine lähende Schwere zog die Glieder zu Boden. Die Mauer hinter ihm wuchs. Wenn nun dort das Grundwasser auch stieg? Wenn irgend etwas geschah?

Maßgebend für den Menschen ist die ethische Notwendigkeit und das volle Bewußtsein . . .

Stimmen flüsterten ihm ins Ohr, aus den Wänden, aus der Dunkelheit, aus dem Brausen des Wassers, das immer deutlicher wurde. Für wen stand er hier? Er mußte sich einen Augenblick an die Wand lehnen. Wo lag die ethische Notwendigkeit? Kohle, die Wand über ihm, der Boden. Er sah die langen Kohlenzüge auf der Eisenbahn. Kohle, das war die neue Zeit, das Leben.

Und der Herr der neuen Zeit, der Herr jeder Zeit war der Mensch, der im ewigen Kampf mit der Zeit lebte, die stärker werden wollte als er, die sich wie eine Schlange um ihn ringelte, ihn umstrickte, ihn zu würgen drohte.

Millionen hatte sie schon zu Boden geworfen, die lagen in Fesseln und stöhnten — schwere Zeit. Andere waren ihre Diener geworden, die opferten ihr wie einem Gott, sich und ihre Mitmenschen. Die Welt schrie nach dem Herrn der Zeit, nach dem, der stärker war. Und daß er hier stand, daß er sein Leben einsetzte, ohne materiellen Gewinn, nur für die Idee, das war sein Sieg. Deshalb griff die Dunkelheit mit ihren langen Fingern nach ihm, deshalb tobten die Wasser.

Vorwärts mußte er!

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192404092-16/fragment/page=0002

Die Eröffnung des Provinziallandtages

Wahl der Vorsitzenden — Der neue und der alte Etat — 500 000 Goldmark Ueberschuß — Morgen Wahl des Landeshauptmannes

Der erste Tag

Merseburg, 8. April.

Die Sitzungen nahmen heute vormittag ihren Anfang. Erschienen waren von 110 103 Abgeordnete. Die Tribünen waren stark besetzt. Der Landtagskommissar, Oberpräsident der Provinz Sachsen Hörsing, eröffnete die Verhandlungen. Er wies auf die Not unserer Zeit hin, widmete dem zurückgetretenen Landeshauptmann Oeser Worte des Dankes und führte dann weiter aus:

„Der Voranschlag zum Haushaltsplan für das kommende Jahr weist in Einnahme und Ausgabe die große Ziffer von 18½ Millionen Mark aus, fast 7 Millionen mehr als im letzten Jahre vor dem Kriege. Diese 7 Millionen Mark entfallen fast restlos auf die Fürsorge. Nicht nur der so stark angewachsene Haushaltsplan in seiner Gesamtheit, die Beschaffung der kolossalen Mittel, sondern auch die Einzelheiten in den Ausgabepositionen werden die Arbeitskraft der Abgeordneten mehrere Tage voll in Anspruch nehmen. Sie bedürfen einer eingehenden Beratung, bedürfen zur Beschlußfassung einer großen Ueberlegung, wie man zum Ziele kommt, um den Haushaltsplan balanzieren zu können."

Das älteste Mitglied des Hauses, Herr Abgeordneter Freiherr von Wilmowski, übernahm dann, wie auch in früheren Jahren, das Alterspräsidium. Für den Posten des ersten Vorsitzenden waren Dr. Zehle und Oberbürgermeister Beims-Magdeburg vorgeschlagen. Oberbürgermeister Beims wurde gewählt. Die Wahl des zweiten Vorsitzenden fiel auf Dr. Zehle. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder Dr. Augstin-Gentha bei Senda und Frau Machlitt-Gisleben erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Sodann erfolgte die Bildung der verschiedenen Ausschüsse.

Zum neuen Etat ergriff der stellvertretende Landeshauptmann, Geheimrat Hübener, das Wort zu längeren Ausführungen. Erhebliche Beträge, so legte er dar, 3 bis 4 Millionen Mark, werden zur Ergänzung und Verbesserung des Straßen- und Wegenetzes beanspruht, 100 000 M. zur Bearbeitung des Planes, einen Elbeübergang zwischen Magdeburg und Wittenberge zu schaffen. Eine Taubstummenanstalt soll in Erfurt, ein Landesbauamt in Halle errichtet werden; dem Mitteldeutschen Heimstättenverband sollen wesentliche Mittel zugeführt werden. Das Kleinbahnwesen hat sich günstig entwickelt; auf 840 Kilometer ist das Bahnnetz angewachsen, für weitere Kleinbahneubauten müssen Mittel bereitgestellt werden. Der Elektrizitätsetat ist glücklicherweise aus der Zeit der Zuschüsse herausgewachsen, für weitere Beteiligungen müssen auch hier Mittel angefordert werden, um den Einfluß der Provinz auf diesem Gebiete auszudehnen. Das Fürsorgewesen erfordert große Zuwendungen, durch die Not der Zeit und durch Gesetzgebung ist eine Expansion der Aufgaben auf diesem Gebiet erfolgt. Der Personalabbau konnte erst jetzt in Angriff genommen werden, während die Beamten in der schwierigen Inflationszeit sich in hingebender Weise bemüht haben, die erhöhte Arbeit zu bewältigen. Im letzten Etat wurde die Annahme ausgesprochen, daß dieser ohne Ueberschuß und ohne Defizit abschließen werde. Diese Annahme ist überholt. Es kann mit einem Ueberschuß von 500 000 Goldmark gerechnet werden. Es wird deshalb vorgeschlagen, statt einer Umlage von 10 Prozent eine solche von 8½ Prozent zu bewilligen mit der Maßgabe, daß der Provinzialausschuß von Vierteljahr zu Vierteljahr nachprüft, ob diese Umlage oder eine niedrigere nötig ist.

Für morgen war die Wahl des neuen Landeshauptmanns vorgesehen. Namens der bürgerlichen Vereinigung wurde jedoch vom Abg. Cludius der Antrag eingebracht, diese Wahl zu vertagen und erst dem neuen Provinziallandtag zu überlassen, da die Zusammensetzung des jetzigen Landtages nicht mehr der heutigen Verhältnissen entspricht.

Abg. Bergemann spricht gegen diesen Antrag und ebenso der kommunistische Abg. Denner, der sich zu der Ansicht versteigt, der Landeshauptmann könne überhaupt abgebaut werden. Durch Hammelsprung wird schließlich der Beschluß gefaßt, die Wahl des Landeshauptmanns morgen vorzunehmen. Außerdem steht morgen die große Aussprache über den Haushaltsetat auf der Tagesordnung; Beginn der morgigen Sitzung 9 Uhr.

Mord?

Ringleben, 7. April.

Gestern morgen wurde die Leiche der seit einigen Wochen vermißten Ehefrau des Arbeiters Eisfeld aus dem Solgraben gezogen. Die an der Leiche am Halse festgestellten Spuren deuten auf Strangulation hin. Die Verhaftung des Ehemanns Eisfeld ist erfolgt.

Kamburg, 8. April. (Viehmärkte.) Die Viehmärkte hier dürfen wieder abgehalten werden. Nächste Markttage sind der 12. April und 10. Mai. Für alle Schweine, die zu Markte gebracht werden, müssen vom zuständigen Gemeindevorsteher mit dem Gemeindesiegel versehene Ursprungszeugnisse beigebracht werden, daß der Ort, aus dem die Schweine stammen, zu keinem Sperrbezirk oder Beobachtungsgebiet gehört. Auf diesen Zeugnissen muß bestanden werden, da immer noch hier und da Seuchen herrschen dürften.

Lükendorf, 8. April. (Verunglückt.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ereignete sich auf der Grube Otto ein schwerer Unglücksfall. Der im Abraumbetrieb beschäftigt gewesene ledige Arbeiter Julius Kableng, wohnhaft in Körbisdorf, wurde durch das plötzliche Herannahen eines Zuges überrascht, erfaßt und so schwer verletzt, daß auf der Stelle der Tod eintrat. Der Getötete stammt aus Posen und wurde gestern in Körbisdorf beerdigt.

Arensdorf bei Köthen, 8. April. (Unaufgeklärter Todesfall.) Auf dem Wege zwischen Köthen und Arensdorf wurde der Dachdecker Kirchbach von hier tot aufgefunden. Er war nach Köthen gegangen und ist wahrscheinlich auf dem Rückwege abends in der Dunkelheit vom Wege abgeirrt. Die Ermittelungen über die Todesursache sind eingeleitet worden. Nähere Angaben fehlen noch.

Turnen, Spiel und Sport

Fußball-Länderkampf Ungarn—Italien 7:1 (2:0)

Vor etwa 40 000 Zuschauern trafen sich die Nationalmannschaften von Italien und Ungarn am Sonntag in Budapest zum fälligen Länderspiel. Das Treffen, von dem Wiener Unparteiischen Seemann gut geleitet, endete mit einer unerwartet hohen Niederlage der italienischen Vertreter. In dem sehr schnellen Spiel war die erste Hälfte ziemlich ausgeglichen, trotzdem konnten die Ungarn mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Seitenwechsel war Ungarn noch fünfmal erfolgreich, während Italien nur das Ehrentor, das noch dazu aus einem Elfmeter resultierte, erzielen konnte. Die ungarischen Torschützen waren Molnar (drei), Braun (zwei), Opata und Eichenhofer. Auf beiden Seiten waren die Torhüter die besten Leute, jedoch hatte der italienische Vorwart drei Bälle halten müssen.

Deutsche Fußballmeisterschaft

Vor der Entscheidung.

Der letzte Sonntag brachte in fast allen Landesteilen eine gewisse Klärung der Situation. Verlaufen die noch ausstehenden Entscheidungsspiele programmäßig, dann werden die Landesverbände bis zum festgesetzten Termin am 27. April ihre Meister rechtzeitig dem D. F. B. melden können. Die süddeutsche Meisterschaft ist dem 1. F. C. Nürnberg mit zwei Punkten Vorsprung so gut wie sicher. Von ausschlaggebender Bedeutung sind die beiden Spiele der Nürnberger gegen die Spielvereinigung Fürth, die auf den 13. und 26. April angesetzt sind. — Das Rennen um die westdeutsche Meisterschaft ist trotz der Niederlage, die der Duisburger Spielverein am Sonntag durch den Rheydter Spielverein hinnehmen mußte, noch offen. Gewinnen die Duisburger am Sonntag gegen Kurhessen-Kassel, so stehen sie mit Union-Düsseldorf punktgleich. In diesem Falle bringt das Spiel der Duisburger gegen Union-Düsseldorf am 27. April in Rheydt die Entscheidung. Den norddeutschen Meistertitel wird sich der Hamburger Sportverein schwerlich entgehen lassen, obwohl die Rothosen am letzten Sonntag gegen Union-Hamburg nur unentschieden spielen konnten. Auf einem größeren Platze wie der in Altona steigen die Chemnen der Meistermannschaft jedoch bedeutend. — Die Vorschlußrunde zur mitteldeutschen Meisterschaft führt am Sonntag in Magdeburg Fortuna und Spielvereinigung Leipzig sowie in Halle Hacker und Naumburg 05 zusammen. Der Titel eines Baltenmeisters ist dem V. f. B. Königsberg nicht mehr zu nehmen und in Südost-Deutschland gelten die Sportfreunde-Breslau noch wie vor als heiße Favoriten. Am meisten im Rückstand sind die Spiele im Berliner Verband. In Abteilung B sieht Alemannia als Meister fest. Um die Meisterschaft der Abteilung A besitzt Norden-Nordwest die besten Aussichten. Erst wenn der Meister der Abteilung A endgültig feststeht, haben die beiden Abteilungsmeister noch Hin- und Rückspiel, evtl. sogar drei Spiele zu absolvieren.

Volkswirtschaft

Die Erdölaufschlußarbeiten in Nord-Hannover

Ueber die beginnenden Erdölaufschlußarbeiten in Nord-Hannover wird dem „Hannoverschen Kurier" berichtet: Die Hansa-A.-G. in Harburg, eine Tochtergesellschaft der Stinnes-Riebeck-Montanwerke, hat sich in dem Bezirk Albesen, ferner die Deutsche Petroleum-A.-G., Berlin, bei Tötensen und die Nordische Petroleum-A.-G. in Harburg bei Wunstorf-Daensen für ihre Bohrungen umfangreiches Gelände vertraglich gesichert. Die letztgenannte Gesellschaft hat mit dem Bau eines Bohrturmes bei Wunstorf begonnen; ferner bemühen sich die Stinnes-Riebeck-Montanwerke und die Deutsche Erdöl-A.-G. um weitere umfangreiche Verträge.

Schließlich soll sich die Lisellen-Erdöl G. m. b. H., die auf Wahrendorfer Gebiet eine Bohrung niederbringt, kürzlich den Bezirk Sottorf durch einen langfristigen Vertrag gesichert haben. Diese Gesellschaft begann als erste in der Wahrendorfer Gegend mit Oelaufschlußarbeiten. Sie traf mit einer Bohrung von 340 Meter Tiefe auf eine 20 Meter mächtige Schicht mit flüssigem Erdöl und durchteufte bei weiteren Bohrungen fast ständig ölführende Schichten.

Es sind somit sehr große Aussichten auf Findigwerden in dieser Tiefe vorhanden, zumal ausgedehnte geophysikalische Untersuchungen im letzten Jahre ebenfalls günstige Ergebnisse zeitigten. Die Bohrungen sollen eine Tiefe von rund 580 Metern erreicht haben. Die Ende vorigen Jahres angefangenen Arbeiten werden fortgesetzt. Jedenfalls ist dies bei zahlreichen Oelgesellschaften, unter denen die größten Deutschlands sind, für die Harburger Gegend von besonderem Interesse, das zu großen Erwartungen berechtigt.

Die Sinclair-Konzessionen auf Sachalin. Wie den „Tägl. Berichten über die Petroleumindustrie" aus Washington berichtet wird, hat die japanische Regierung die von der Sinclair-Gruppe nach Sachalin entsandten Experten ausgewiesen. In einem Interview äußerte der Präsident der Sinclair-Consolidated Oil Corp, E. W. Sinclair, daß die durch die japanischen Behörden erfolgte Ausweisung der Ingenieure, die er nach Sachalin gesandt hatte, keinerlei Einfluß habe auf die Gültigkeit der Konzession, die die Gesellschaft vor der Sowjetregierung erhalten habe. Sinclair behauptet, es sei nicht zweifelhaft, daß der nördliche Teil von Sachalin russisch ist, und daß andererseits Japan auf der Washingtoner Konferenz die formelle Versicherung gegeben hat, daß die militärische Besetzung des russischen Teiles von Sachalin vorübergehend sei, und daß dieser Teil Sachalins an Rußland wiedergegeben werde.

Anblasen neuer Hochöfen in Belgien. Laut Fachblatt „Industriekurier" ist die Produktion der belgischen Hochöfen in den letzten Wochen erheblich gesteigert worden. Cockerill" hat Anfang März 6 Hochöfen in Betrieb genommen. Thy le Chateau, Marinette und Ougrée haben je einen dritten Hochofen angeblasen. Cockerill und Ougrée beabsichtigen einen weiteren Hochofen in Betrieb zu nehmen.

Amerikas Stahlproduktion. Die amerikanische Erzeugung an Stahlbarren war im Februar die höchste seit Monaten vorigen Jahres und ungefähr ein Drittel höher als im Dezember. Die durchschnittliche Tagesproduktion belief sich im Februar auf 3 604 862 Tonnen, was einer Jahresproduktion von 49 Millionen Tonnen gleichkommen würde. Im Vorjahre hatte sie 43 Millionen Tonnen betragen, die Höchstziffer aus dem Jahre 1917 ist 43 619 000 Tonnen.

Südafrikanische Aufträge für Krupp. Wie die Gesellschaft zur Wahrung deutscher Interessen im Ausland mitteilt, hat die Firma Krupp einen Auftrag auf Lieferung von 3000 Tonnen Eisenbahnschienen von der südafrikanischen Regierung erhalten. An dem Auftrag ist ferner der Bochumer Verein beteiligt. Der deutschen Lieferfirma wurde der Vorzug vor englischen Geboten gegeben, die allerdings 30 Schilling je Tonne teurer waren.

Skodawerke A.-G. Die Zusammenschlußbestrebungen der Skodawerke mit den Eisen- und Stahlwerken Brauck, A.-G., sind, wie dem „Deutschen Handelsdienst" gemeldet wird, soweit gediehen, daß aller Voraussicht nach der Zusammenschluß Mitte April d. J. erfolgen wird. Die Eisen- und Stahlproduktion der Werke wird dadurch eine beträchtliche Vergrößerung erfahren.

ss. **Mulbentalwerke, A.-G., Freiberg i. S.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß sie den hinsichtlich eines Verkaufes ihres Werkes erschienenen Pressenotiz fernstehe. Im übrigen auch nicht in irgend welchen diesbezüglichen Verhandlungen stehe. Sonstige Auskünfte wurden nicht erteilt.

Vergrößerung des Absatzes in der Ziegelindustrie. Die Ziegelindustrie hat, wie der „Deutsche Handelsdienst" berichtet, in den letzten Wochen eine bemerkenswerte Zunahme des Absatzes zu verzeichnen. Auch die Produktion hat eine kleinere Steigerung aufzuweisen, wenn auch eine Vollproduktion noch nicht vorhanden ist. Immerhin haben verschiedene Unternehmen, die bisher still lagen, ihre Arbeit wieder aufgenommen. Den größten Teil des Absatzes jedoch machen Stapelfabrikate aus, die sich bei einzelnen Fabriken noch auf mehr als 1 Million Stück stellen. Die Aussichten für die Zukunft hält man im allgemeinen für ziemlich günstig, wenn auch der Kapitalmangel einstweilen noch ziemlich hemmend einwirkt.

Lösung der Interessengemeinschaft zwischen Engelhardt-Brauerei und J. A. Gilka. Die Engelhardt-Brauerei, Aktiengesellschaft, hat im Wege freundschaftlicher Verständigung ihre Interessengemeinschaft mit der J. A. Gilka aufgelöst.

Handelsregister Halle. Neueintragungen: Sächsisch-Thüringische Deradio G. m. b. H., Halle, Grundkapital 5000 M. * Kommanditgesellschaft Heinicke u. Köhler, Walter Seelig, Nachf., Erfurt, Zweigniederlassung in Halle. * O. H. G. Gebr. Bieler, Halle. — Aenderungen: Otto Fiebler u. Co., Halle (Lösung des Ges.-Vertrages), Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A.-G., Halle (Vorstand und Prokura).

Die Getreidepreise. Aus einer Zusammenstellung des Deutschen Landwirtschaftsrates über die Bewegung der Getreidepreise im Monat März ergibt sich, daß der Berliner Roggenpreis während des ganzen Monats stark hinter dem Durchschnittspreis vom März 1913 (164,20 M. je To.) zurückblieb; er bewegte sich von 134 über 131,5 auf 141 M., während amerikanischer Western-Roggen cif Bremen zwischen 166 und 162 M. und südrussischer Roggen cif Bremen zwischen 168, 170 und 162 Mark schwankte. Auch bei Weizen lag einheimische Ware im Gegensatz zur Auslandsware weiter unter dem Märzdurchschnitt von 1913 (201,23 M.). Märkischer Weizen setzte mit 165,5 ein, ging auf 162,5 zurück, um dann mit Schwankungen bis auf 175,5 M. zu steigen. Amerikanischer Manitoba blieb zwischen 216 und 220 M. und Barletta Rousse, beides cif Bremen, ging von 200 über 208 wiederum auf 200 M. Beim Hafer erreichte auch die Auslandsware nicht den Stand vom März 1913 (192,95 M.), jedoch war die Preissenkung bei märkischem Hafer mit 115,5 bis 129 M. wesentlich größer als beim La Plata-Hafer cif Bremen mit 150 bis 144 M. Die Gerstenpreise lagen ausnahmslos über dem Durchschnitt vom März 1914 mit 144 M. Märkische Braugerste ging von 183 über 174 auf 180 M., märkische Futtergerste von 157,5 auf 156 M., La Plata-Gerste cif Bremen von 178 über 182 auf 175 M., russische Gerste cif Bremen von 180 über 186 auf 180 M. und ausländische Gerste cif Hamburg von 173 über 176 auf 166,5 M.

Preissturz am belgischen Eisenmarkt. Mit Ausnahme des diversen Roheisensorten und einiger Blechspezialitäten erlitten die belgischen Eisenpreise, wie dem „L.-A." aus Luxemburg gemeldet wird, unter dem Einfluß der schwachen Valuta und der Auslandskonkurrenz einen heftigen Rückgang, welcher beim Handelseisen 50 (750) bei den Grobblechen 25 (875), bei den Halbfabrikaten 100 Fr. (Blöcke 525, Platinen 650), beim Stabeisen 25 (775), bei Schienen 50 (750), bei schweren Trägern 25 (750) Fr. betrug (pro Tonne). Diese offiziellen Notizen wurden von Händlern nach der Baisseseite hin nicht immer eingehalten. Man meldet ein Wiedererwachen der deutschen Konkurrenz.

Wiener Herbstmesse 1924. Die Leitung der Wiener Messe hat den Termin der 7. Wiener Internationalen Messe (Herbstmesse) für die Zeit vom 7. bis 14. September 1924 angesetzt. Die Herbstmesse wird um einen Tag (Sonntag) länger dauern als die letzte Frühjahrsmesse. Der Termin wurde, wie bei der Frühjahrsmesse 1924, unmittelbar im Anschluß an den der Leipziger Messe festgesetzt.

Frankfurter Messe. Der Besuch der Messe war in den ersten Tagen gut, der Geschäftsgang ist zufriedenstellend, besonders in der Textilbranche ist das Geschäft sehr befriedigend.

Elbeschiffahrt. Am 7. April trafen die Kähne Nrn. 42, 265, 1309, 7698 und 7950 in Aken ein.

Leipziger Börse vom 8. April

	8. 4.	7. 4.		8. 4.	7. 4.
Adca.	2100	2300	Eisber	69750	74500
Lpz. Hyp.-Bk.	2400	2500	Textilfa.	3400	3600
Sächs. Bk.	21500	22500	Thür. Wolle	17500	15000
Hall. Männer	18500	1830	Tittel u. Kr.	83000	85500
Mansfeld	8200	9000	Tränkner	8000	8000
Oelsnitz	70000	70000	Vernsdy.	10000	10750
Eilenburg	1500	1400	Zittau M. W.	9000	9250
Zimmermann Halle	1100	1000	Baltz, Schfrdstdt	45000	45000
Germania Chemn.	1600	1700	Mutz, Kunstm.	2500	2900
Hartmann Chemn.	5400	5900	Glauz, Zucker	16500	18000
Kirchner	20000	21000	Halle Zucker	—	—
Peniger	2000	2200	Rübekäb. Zucker	—	—
Pittler	15000	16000	Rositz. Zucker	34000	37000
Presto	12000	12750	Chromo Najork	1900	2000
Schönherr	9000	9400	Grünlitz	—	3500
Schub. u. Salzer	10000	10500	Jaradtz	1200	—
Sonbermann	1200	1250	Färb. Glauchau	6000	6000
Wanderer	4200	4500	Peter	1100	1250
Kölzmann	6500	7000	Dupletta	880	4000
Zimmerm. Chemn.	1500	1600	Gold u. Kiesl.	5750	6300
Cassel. Jute	20000	20000	Landk. Kaufm.	6500	7000
Chemn. Spinne	8400	9000	Plauen Gimm.	8750	9000
Dürkeld	3500	3900	Lindner	6000	7000
Hallensleben	8000	9800	Rauchw. Walther	2200	2100
Gera Gute	230000	240000	Vinnet	2000	2100
Kamm. Gautsch	775	8600	Partik. Werk	2000	2400
Köbis	12500	13000	Schneider	5800	6500
Lpz. Baumwolle	45000	4500	Thür. Gas	7250	8000
Lpz. Kammgarn	22000	22000	Böhm. Braunk.	—	—
Lpz. Spinn	6200	6300	Brehlitz B	—	—
Lpz. Tricot	4000	3800	Brehlitz C	—	—
Lpz. Wolle	64000	64000	Deutscher Ducas	10750	11000
Meerane Kamm.	7600	8500	Limrix Steine	8800	9250
Mitto. Baumwolle Sp.	20000	21500	Emil Winkau	14500	16000
Mitto. Baumw. Web.	19000	21000	Dermaria	450	450
Nordb. Wolle	—	—	Altenburger Landkraft.	1300	1300
Kamm. Harthau	—	—			

Wertbeständige Anleihen

	8. 4.	7. 4.		8. 4.	7. 4.
5 % Anl. Roggenm. *	4900	—	Oldenb. Roggn.-Anm.	12800	13000
5 % Sb. Sb. Gleich. Reihe †	9000	9250	Dtsch. Wt. Reihe	6300	7250
6 % Berl. Hyp B. G. Pf.	1680	1520	Pr. Bodenk. Gold	1150	1250
Berl. Roggenanl. *	5000	5100	5 % Pr. Ctr. Bder. Gold	460	480
5 % Grdb. Kr. Gt. m. Bo.	2400	2800	5 % do. Gold Komm.	—	430
5 % Braunschw.-Han. Hyp. Rog.	2800	2800	5 % Preuß. Bodenk.-Roggn.*	8000	3000
Breslj. Fürstenst. Grub.	—	—	5 % do. Roggen-Komm.	1400	1400
6 % Elektro-Zweckverb.	8450	8750	5 % Preuß. Kalim.-Anl.	2400	2500
Mitteld. Kohlenw. †	1400	1500	5 % do. Roggenm.-Anl. *	2800	3700
7 % Gr. Landest. Anleihe	—	—	5 % Sächs. Bdcr. Roggn. *	2200	310
Roggenm.-Anleihe *	4250	4000	5 % Rhein-Main-Don. G.	2100	2650
6 % do. —	—	3000	5 % Wü.-Westf. Bdcr. Rgn.	450	450
5 % Frankf. Planödr. Gt. Gold	1150	1200	5 % do. Roggn. Komm	3000	2200
5 % Gotha Grdbr.	490	490	5 % Roggenrenten-Bt. *	3200	840
Greitz Reim. Hann. N. R. †	8750	9000	5 % Sächs. Rentl.-Bkt. †	1100	120
Grafitz. Mannh. Gold	9750	10000	do. Rutg. 3 †	1100	1100
6 % Hess. Brt. Rg. A.	—	—	do. Rutg. 4 †	—	—
Kur- u. Neum. Rogg. *	3800	3800	5 % Sächs. Landes-Rogg.	2800	2800
Lausitz. Hom. Rogg. *	2700	2700	5 % Schles. G. E. R. Rog. A	1500	3000
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	1150	1200	5 % do. Dtsch. Rog.	2800	2850
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. I. *	3000	3500	5 % Schles. e. Kirche Roggenm.-Anl.	3750	375.
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. II *	3000	3500	5 % Westd. Bdcr. Gold	1180	1250
5 % Meining. Hyp. Bk. Gold	1150	1200	5 % Westfälische Prov. Gold	—	—
6 % Meckr Gold Anl.	2100	2150	5 % do. Rog. Pfdbr.	9600	10000
5 % Nordd. Grundk. Bk. Gold	1150	1200	6 % Zuckerrübenbk. Gold	2500	2600

1† Mk. M. p. Tonne * Mk. M. p. Zentner. § Mk. M. p. 100 kg 1 [illegible] p. 50 kg. Mk. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192404092-16/fragment/page=0003

Gründung einer anhaltischen Pfandbriefanstalt. Die „Frkf. Ztg." meldet: „Der anhaltische Staat will seiner Staatsschuldenverwaltung eine Pfandbriefanstalt angliedern, die das Recht erhält, Pfandbriefe gegen hypothekarische Sicherheit auszugeben. Man will auf diese Weise Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues durch Hergabe von Darlehen und zur Gewährung von Krediten an die Landwirtschaft beschaffen. Es sollen Pfandbriefe zunächst über 10, 50 und 100 Goldmark mit 5proz. Verzinsung und 1proz. Tilgung ausgegeben werden."

Zentrale der deutschen Getreide-Kredit-Gesellschaft. Die beabsichtigte Gründung einer Dachgesellschaft für die deutschen Getreide-Kreditbanken ist erfolgt. Die neue Gesellschaft wird die Firma tragen: Zentrale der deutschen Getreide-Kreditgesellschaft.

Agricola A.-G. Wie wir erfahren, ist Herr Bankier Jean Laband in Firma Laband, Stiel u. Co., Berlin, aus dem Aufsichtsrat der Agricola Getreide- und Futtermittel-Import- und Handels-A.-G. vor einiger Zeit ausgeschieden.

Bank des Berliner Kassenvereins. Die ordentliche Generalversammlung vom 5. April verlangte im Hinblick auf den günstigen Abschluß eine Erhöhung der Dividende. Rechtsanwalt Boas, als Vertreter der Firma Richard Landsberger, erhob gegen die Ueberweisung von 1 Million Goldmark an den Pensionsfonds anläßlich des 100jährigen Jubiläums Einspruch und forderte Erhöhung der Dividende von 2 auf 5 Prozent. Die Verwaltung lehnte diesen Vorschlag ab. Dem schloß sich die Generalversammlung mit 11 046 gegen 873 Stimmen an.

Einlösung der Kruppschen Vorkriegsanleihe. Die Friedrich Krupp-A.-G. erklärt sich zu einer aufgewerteten Einlösung ihrer Vorkriegsanleihe schon jetzt bereit, obwohl nach der 3. Steuernotverordnung eine Aufwertung erst zum 1. Januar 1932 zu erfolgen hätte.

Wertpapiere.

Berlin, 8. April. (Schluß- und Nachbörse.) Die Börse zeigte ganz wider Erwarten zum Schluß eine kleine Erholung, die allerdings nicht beträchtlich war. Lebhafter gefragt waren vor allem Petroleumwerte, die zum Schluß dann wieder etwas nachgaben. Auch Montanwerte waren von der Arbitrage gesucht. An Sachwerten sind erwähnenswert: Breslauer Kohle 8,55, Berliner Hypotheken 4,75, Neckar Gold 2,1, Roggenrenten 3,2. Die Banken zeigten keine großen Veränderungen. Etwas fester lagen: Berliner Handelsgesellschaft mit 32,5, Commerz und Diskonto mit 4,75, Dresdner Bank mit 5,25. Auch Schiffahrtswerte konnten sich zuletzt, wenn auch nur in geringem Umfange, erholen. Hamburg-Süd 27,75, Deutsch-Austral 28,5, Hansa Dampf 10,5. Im übrigen rotierten: Badische Anilin 15,125, Daimler 38, Deutsche Erdöl 44,125, Elberfelder Farben 13,75, Gelsen Berg 41,25, Köln-Neuessen 30,5, Mannesmann 31,75, Ostwerke 23, Stettiner Vulkan 19, Stinnes-Riebeck-Montan 38,5, Türken Bagdad II 7,625. Auch Reichsanleihen konnten sich etwas erholen: 5proz. Deutsche Reichs 94,5.

Der Kassamarkt stand wiederum im Zeichen völliger Geschäftsstille. Nur Heckmann war etwas mehr gefragt und konnte eine Kurssteigerung von 5 aufweisen. Die gestrige Erklärung in der G.-V., daß eine Aktienzusammenlegung kaum in Frage kommen könnte, mag der Grund hierfür sein. Im Gegensatz hierzu waren die niedriger notierenden Werte an Zahl und Größe überwiegend. So notierten: Ostpreußische Wollwäscherei 10, A.-G. für Verkehr und Lüneburger Wachs je 5, Staßfurth Chemische 3, Dürener Metall 7, Annener Guß 4.

Leipzig, 8. April. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd —, Heckert 0,64, Kammgarn Silberstr. 2,6, Leo Arnstadt 2, Plantector Apag 0,3, Polack Gummi 1,9, Riesaer Bank 0,2, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 0,75.

Ostdevisen.

Bukarest 2,335 G., 2,365 B., Warschau 4,835 G., 4,965 B., Kattowitz 4,83 G., 4,95 B., Riga 89,60 G., 91,40 B., Reval 1,175 G., 1,205 B., Kowno 45,045 G., 45,955 B., Polen 4,775 G., 5,025 B., Littauen 42,90 G., 45,10 B.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: Hermann Huth; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Gellheim. Für den Anzeigenteil: Paul Zerfen, sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 8. April 1924

		7.4.	8.4.
In Billionen Mk.		7.4.	8.4.
DtWertbst	—	4.2	4.2
In % d.rückz. Wert.		7.4	8.4
Dt.Dollsch	—	83.20	83
In Milliarden Proz.		7.4.	8.4.
D.Rchs-Anl	5	97	95
do. do.	4	510	510
do. do.	3½	290	270
do. do.	3	975	970
Zwangsanl.	—	3.2	3.3
Schutzgeb	4	3000	2750
D.Sp.-Anl.	—	156	150
Pr.kons.A	4	325	301
do. do.	3½	300	265
do. do.	3	445	420
Bayr. Anl	4	670	630
do.Eisb.Ol	3	1400	1650
Hmb.S.-R	3½	—	—
do. St-A19	4½	32	30
dodo.07-14	4	515	540
Sächs. Anl	4	310	320
do.St-A.1	4	200	—
do. St.-R	3	330	310
Berliner 23	—	7.5	—
do. 22	4	90	100
Dtmtb.?	4	—	—
FrkfM07-11	3	5	—
Köln	3	4.9	—
? St-A 1	4	—	—
Schönebg07	4	—	—
Berl. neue	4	1200	1200
do. do.	3½	1400	1400
Brandenb.	4	—	—
Lnd.-CtrPf	4	1600	1600
4½L.O.Pf	3½	3000	3000
Ostpreuss.	4	4400	4000
Pommern	4	1700	1800
Pos. L. D	4	—	—
Sächs.neue	4	1800	1800
Schl. Ind A	4	2900	2800
do. A.	3½	4900	4750
Wpr. ritt I	4	—	—
do. neul	4	1300	1700
do. neul	3½	1300	1300
Pr.Ztrstdt.	10	—	—
Berl. Hyp	4	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—
Pr. Boder	4	—	—
Pr. Hyp	4	—	—
In Billionen Proz.		7.4.	8.4.
Mexik.1899	f.I	62	60
do. 1904	f.I	—	—
Oest.S-S	4½	5.75	—
do.Eisb.A	4½	2.75	2.5
do. Golda	4	10.4	—
Rum.konv	4	1	1
TürkAd.A	4	6.5	6.75
Türkunif.	4	—	—
do. A. 05	4	6	5.25
do. A. 08	4	5.5	5
do. Zoll-O	4	7.75	7.37
Türkenlos	f.I.	23.6	23.5
Ung.S-R13	4½	2.9	2.37
Ug.Gold-R	4	4.7	4
doKron-R	4	0.62	0.70
MexBew-A	?	—	—
?UBt-Bah	3	11.25	—
do.Goldpr	4	3.87	—
?	4½	—	7
Anatolier	4½	10.75	9.5
do. D	4½	9.37	8.5
Dt. Ostafr	5	3.6	4
Kam.ELB	—	—	—
N.-Guinea	6	4.1	4
Otav-MuE	5	33	33
OestUngsSt	—	32	33.5
Balt.u.Ob.	—	31.87	32.75
Canada	—	12	11.5

		7.4.	8.4.
Brschw.L.	100	42	42
Elbst.-Blk.	100	65	65
Hall.-Hett.	5	9	7.5
Schant.-B.	—	1	0.87
A.L.uStrb.	60	27	25
El ?	40	38.25	37.5
Argo Ds.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	29.5	28.5
H.-A. Pak.	30	25	23.6
Hb.-A.Rd.	80	3.6	3.6
H-SdamD.	330	33.9	26.5
Hansa D.	50	11.5	10.2
Ndd.Lloyd	30	5.7	5.4
Schls.Dpf.	50	12	10.5
V.Elbesch.	150	3.6	3.4
BEl Werte	25	8	7.5
Germ.Bkv.	150	2.5	2.12
B.Hyp. W.	150	3.5	3.25
Berg-M.Ia.	50	1.2	1
Berl.H.-G	200	33	32
do.Hyp.B.	7	1.7	1.6
Brschw. B.	12	1	1
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	4.5	4.75
Danz.Prvb	100	2.75	2.6
Darmst Bk	200	9.1	8.12
Dt.-As. B.	—	20	17.5
Deutsch.B	300	9.25	8
Dt.Hyp.-B	7½	5.5	5.9
Dt. Uebs.	40	70	67.5
Disc.-Ges.	250	11	10
Dresd.Bk.	200	5.12	5
EssCred.A	100	3	2.5
GothGdkr	9	1.5	1.5
Hall.Bkvr.	60	1.9	1.6
Hb.Hy.-B.	12	7	7
Leipz.Crd.	200	2.25	2.1
MeingH-B.	12	1.8	1.7
MittldC-B.	150	2.75	2.5
Ndd.GdkB	10½	4.5	4.5
Osnabr. B.	100	1.8	1.62
Oest. Cred	100	0.5	0.45
do. Ländb	6	—	—
Pfdd.Kr-B.	60	1.8	1.6
Preuß.Bkr	12½	1.5	1.5
do.CbodCr	9	2.4	2.1
do. Pfdbr.	30	7.6	6.5
Reichsbk.	40	25	22
Sä. Cr.-B.	200	2.75	2.6
Sd.Bdcr-B.	8	2.75	—
Westd. B.	10½	3	2.9
Wien.Bkv.	100	0.37	0.35
Wien.U.B.	62½	0.5	0.45
Berl.Kindl	48	63	51
Dt.Bierbr.	22	6.6	6.25
Engelhar.	20	24.75	23.5
Friedshn.	7½	—	—
LandréW.	40	21	21
Löwen-Br	60	52	51
Schulth-P.	58	19.62	18.37
Dortm. A.	60	21	20.5
?	50	38	34
GlückGels	40	16.6	—
Heß.Herk	25	9.6	8.5
Holsten	40	—	28
Kiel. Schl	24	—	—
Leips. Bie	50	8.75	8
Lindener	30	15.25	15
Reichelbr.	20	16.5	14
v. Tucher	22	13.1	12.5
AschLeder	70	4.1	3.6
do. Spinn	50	1	1
Akkum. F.	25	32	31.5
Adler. F 2	100	8	6.6
Adl.&Opp.	40	106	107
Adlh. Glas	125	12	11
Adler-W.	130	2.1	2.1
A.-G.f.An.	300	12.25	11.62
A.-G.f.B-A	60	1	0.9
A.-G.f.Bar	30	10	9
A.-G.f.P-I	1000	0.62	0.6
A.-G.f.Var	400	44	39

		7.4.	8.4.
Alexandw	25	3	3
Alf.-Deli.	150	2.75	2.7
Alf.-Gron.	50	2.5	2.7
All.B.Omn	20	16	14.75
Allg.El.-G.	25	9.25	8.75
do. V.-A.	6	3	3
do. Lit. B.	10½	2.5	2.5
Allg.Häus.	20	3.25	2
Alsen P.Z.	200	45	41.5
Amme,Gi.	50	3.25	3
Ammend.P	100	5.25	4,75
Ang.-C. G.	100	27.75	25.75
Anh.Kohl.	100	20	17.75
Ankerwer.	50	37	37.5
Annab. St.	4000	30.25	26
AnnenerG.	15	15	16
Archimed.	85	—	—
Aschaff. P	600	19.5	19
Agb.Nb.M.	25	28.5	27
Bach.u.Lg.	100	21	19
Bad.A.u.S.	300	15.5	14.75
Balcke M.	500	6.75	6.25
B.f.H.u.In.	0	3.4	3.2
BanningM.	30	30	27
BaroperW.	50	25	24
Bartz&O.L	200	13.87	12
BasaltA-G.	250	13	12.6
Bast A.-G.	40	10.25	9.5
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	1.25	1.25
Bay.Cellu.	150	17	14.5
do. Hartst.	30	16.5	19
do.Spiglgl.	300	8	7
Bedbg. W.	150	16.25	13.25
BembgJ.P.	60	19.25	19.5
Bendix, H.	150	5	4
Berg,C.E.	60	40.1	37
Berger T.	100	4.8	4.8
Bergm. El.	200	15.1	14.5
Berl. A. M.	100	8.5	8.3
Burg.Eisen	40	3	2.6
do. Camtb.			
do.Dapfm.	80	11	11.5
do.Brl.Glas	25	4	3.75
do.G.Hutf.	200	20	18
do.Hol.Cpt	333	13.75	11.25
do. Hot.G.	200	58	55
do.M.Schw	37½	12.25	11.5
do.Nor.K	225	3.4	3.25
do.Spod.V.	101	1.5	1.8
B.S.V.V.A	100	—	—
Barth. M.	200	10.1	10.1
Berzel.Bg.	175	8.9	7.5
Bet.u.Mon.	100	1.6	1.6
Bielf.m.W.	125	35	35
Bing,Nrbg	150	3.8	3.5
Bismarckh	20	42	40
B.Eisment	60	1	1
Boch. Guß	90	49	43.5
Bdo.Hoch.	0	7.5	6
Boeddingh	100	2.4	2.3
Böhler&Co	30	—	34
Besp. Ww.	50	7.9	8
Braunk ub	20	26	23
Brschw.K.	75	26	25.25
do.Jutesp.	20	55	—
do. M. B-A	20	30	27.5
Breitb.P.Z	75	4	3.9
Br. B. Ofl.	75	22	20
Brem.AllG	250	2.5	2.2
do. Linol.	40	11.75	11.5
do.Vulkan	250	65	65
do. Wollk.	100	86.25	85
Buder.Eis.	30	15	12.87
BuschOop.	500	4.5	4.3
do.F.W.L.	4000	7.5	7.2
do.W.V.A.	75	8.5	7.75
Butzke M.	100	11	11
Byk,G.-W.	25	2.9	3
Calm.Asb	70	1.3	1.12
Capit.&Kl.	50	45.5	44.5
Carlh.Alsw	25	19.5	17.5
Carol.Brk.	450	63	60
Cart.Lesol	40	8.25	7.75
Charlbg.W	20	19.5	4.5
Charlotth.	70	—	—
Ch.F.Buel	100	82.5	78

		7.4.	8.4.
Ch.Griesh.	300	12	11.37
do.Grenau	200	11.5	10.5
do.v.Heyd	200	4.5	4.12
doMilch&C	50	15	14
do. Welles	300	12.5	11.5
do.Fb.Gels	500	76	71
do. W.Alb.	250	52	50
Ch. Spinn.	150	8.1	8.9
E.Chillgw.	100	2	3
Conc.Ch.F	50	46	42
do. Spinn.	80	3.4	3.2
Cer.Fahrr.	60	4.25	4.1
Crollwiz.P	40	9	6.5
DaimlerM.	200	4	3.8
Delmenh.L	250	13	12.5
Dess. Gas.	50	18	16.75
Dt.Atl.Tel.	7	17	14.5
Dt. Lux.B.	80	40.5	35.75
do.Nidl.Tl.	—	27	25.5
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	200	7	6.6
doBabcock	37½	34.5	30.75
do.Eb.-Sig	350	5	4.9
do. Erdöl	400	45.5	43.75
Dt.Fstergl.	40	1.6	1.6
Gußst.Kp.	100	6.37	6.1
do.Jutesp.	200	—	—
do.Kabelw	100	1.6	1.5
do. Kaliw.	100	40	37
do.Kunstl.	24	—	—
do.Maschf.	200	6.87	6.25
do. Schtb.	100	75	71.5
do. Spgigl.	100	15.9	15.5
do. Steinz.	200	9	9
do.Tl.u.Kb.	100	2.7	2.5
do.T.u.St.	60	3.9	3.5
do. Wollw	250	5.3	4.8
do.Eisenb.	75	5.62	5.5
Dinn.R.W.	10	—	—
F.DippeMa	150	2	1.7
Dmtssch.T	500	6.6	7.5
Donnrsmh.	500	110	103
Döring u.L	50	10.5	9.75
Dtl.Uebers	50	7.3	6.75
Drdn.B.-G	30	8.25	8.25
do.Gardin.	30	3.7	3.5
do.Schlpr.	1000	2.25	2.1
DürenerM.	200	89	82
Dürkopp	50	18.75	18.25
DüssEWey	5	7.5	8.25
do.Eisenb.	65	20	18
d.eMaschE	212	7.5	6.6
Dückh.uW	100	4.7	3.9
Dyn.Nobel	200	6.5	6.3
Eckert M.	160	15	14
Eggst.Saw	150	11.5	11.1
Eintr.Brk.	250	51	49
Eisenbwk.	500	12.5	11.5
Eisern.A-G	6	12.5	14
Eisg.Veib.	90	13.9	12.5
Esw.Meyer	210	3	3.6
ElberfFarb	300	14.3	13.5
Elekt.Udn.	50	—	2.6
do. Liefer.	30	14.6	13.25
do.W.Ldeg	75	21.1	21.1
do.L.u.Kr.	25	10.62	10.37
Elitewerke	100	1.6	1.4
do.BWollf	183	16.6	14
Elsb.,J&C.	50	25.5	25
ESt.Ulrich	20	5.5	5
Erdmd.Sp.	100	34.5	32.5
ErlangBw	75	11.5	11.1
Ernem. W.	60	3	3
Eschw.Bk.	14	68.5	55.25
Essen.Stk.	80	40.5	38
Excelfahr.	50	5.5	5.6
Fab.Bleist	100	12.25	12.5
Fafnirw.	35	3.5	3.25
Fahlb.,L.C	100	5.6	5,25
Fikst.Caro	1000	8.5	8.1
Feinj. Sp.	40	15.5	12.5
Feldm. P.	300	4.9	4.6
Felt.&Guil	2076	23.75	21,5
Finkenb.	150	—	—

		7.4.	8.4.
Flensd.Bkb	200	4	4
Flsb.Schiff	20	30	30
Flöther M.	80	11	10
Frankonia	1000	1.2	1.125
Fraust. Zk.	45	19.5	18
Freund M.	30	22	21
Frdrf. Kali	100	25,2	25
Frdr.Hütte	46	—	—
Frister R.	100	4.5	4.5
Fröbeln Z.	1500	9.5	9.1
FuchsWag	4	1.7	1.6
Gaggen.K.	25	5	5
Ldw.Gans	250	1.12	1.1
Gebh.&Co.	200	6.5	6.3
Gebh.&Kö	25	35	35
Gelsk.Bwk	80	46	40.1
do. Guß	20	23	17.5
Gensch.,G.	300	21.87	20
Germ.Zem.	100	9.25	7
Gerrsh. Gl.	214	39	32
G.f.el.Uta.	100	15.62	15.1
Gilden&C	35	45	41
Girm.,J&O	200	13.9	13.75
Gladb.Tex	20	3.9	4
do.Wollin.	20	20.75	20
H.Gladenb	100	1.1	0.75
GlasBrock.	300	2.3	2.5
Glasm.Sch	100	94.5	91
Glauz. Zu.	285	16.5	16
Glockstw.	1000	7.5	6.3
Gödh.Gas.	100	15	15.25
Goldsch.T.	150	13.25	12
Görl.Wag.	45	4.5	4.37
C.P.Goerz	50	7.5	7.7
Gotha	4000	2.8	2.9
Grepp. W.	450	48.25	45.25
Gravenbr.	100	10	8.5
Gritzn.Ma.	150	25	25
Gruschw.T	140	4.9	4.25
E.Grundl.	100	9.4	—
Gutm. Ma.	300	7	6
Habm&Gu	30	2.7	2.5
HacketDr.	100	2.1	2.3
WHageibg	1066	7	6
HallMasch	200	18.25	16.5
Ham.E.-W	300	4.5	4.12
HamerF.H.	100	12.6	12
Hdig.f.Gr.	100	12	8.5
do. Masch.	75	90	87
do.E.Wag.	30	11.5	10.5
Hansa L.	60	1.9	1.8
Harb.W.G	50	1.8	—
doEis u.Br	150	7.1	6.6
Hark.BStP	150	11	—
d.Bckb.kv	100	26.5	27
do.do.St.P	101	—	—
Harp.Bgb	50	58	56.1
Hartm.S.M	50	6,75	5.6
HasperEis	41	—	—
Heckm. C.	750	52.5	57
Hedwigsh.	500	23.5	22
Heil. Imm.	50	20.75	20,5
Hein,L.&C	175	6.4	6
Held & Fr.	50	1.2	1.1
Hemm.PZ.	100	42.5	36
Hildeb.Mü	600	4.25	3.75
Hilger vz.	175	13	13
Hillewerke	100	1.6	1.5
Hilpert-M.	30	5.5	5.2
Hindr.-Auf	50	8.9	8
HirschKup	200	31.75	27
Hirschb.L.	200	39	38.5
HöchstFrb	300	12.12	11.6
HoeschSta	45	41	39
Hoffm.Stä.	50	3.62	3.37
Hohenlohe	100	29	27.5
Ph.Holzm.	45	2.5	2.6
Horch&Co.	50	12	11
Hotbtr.Ges	200	41.75	40
do.do.V-A	5	35	—
Howaltsw.	50	22.5	21.5
Höx.Godih	200	25	23.5
Humb. Ma.	20	20.87	18.5
Humboldm	30	2.2	2.2
Hupfeld L.	40	4.4	4
Hutschenr.	25	7,75	6,25
L.Hutschn.	60	28	26

		7.4.	8.4.
Hüttw.Nd	100	1.4	1.12
Ilseborgb.	100	22.75	22.25
Industrieb.	100	2.2	2.2
Iscer.Asph	100	3,2	2.75
J.Schornst	100	5.75	5.75
Jüdel&Co.	300	7.8	6.9
Jukag Ind.	80	1.6	1.25
Jül. Zuck	706	19.5	—
Jungh.Gbr	30	9.2	9.5
KahlaPorz	200	12.5	12
Kahlbaum	75	20.5	18.12
Kais.-Kell.	100	—	—
Kali.Asch.	150	12.87	11.4
do. V.-A.	6	3.5	2.75
Kaiker Ma	50	46	43
Kammr.W	1845	47	—
Kdlh.Auto	20	11	10.87
Kapler M.	25	7.75	5.5
Karlsr. M.	50	3.8	3.4
Kartoffbr.	25	2.5	2.5
Kasel.Fdst	200	20	17
Kattw.Bg.	4000	33.5	30
Kellner	300	1.5	1.1
Keramag	100	5.1	4.7
Keula Eis.	20	9,25	7.75
Kirchn.Co.	100	21	19.5
F.Klaus.S.	100	17	15.5
Klöckn.-W	30	40	38.75
Koch Näh.	150	35	31.6
Köhlm.Stk	40	31.62	26.25
Kohleades	11	95	82
Kolb&Sch.	60	15.1	15
Klm&Jen	588	24.62	23.9
Kln-Nenes	50	40	40
Kls-Rottw	200	9.87	7.25
KlnG.u.E.	150	2.9	2.6
KölschWg	50	18	18
Kögb.Lag.	15	28	24
do. Walzm.	100	—	—
KögbornB	30	10.25	—
KögzeitPo	4000	22	22
Kost.Aspb	300	13.5	13
K.A.E.Vorz	162	22.1	—
do. Wassw.	30	24	22
Körbisd. Z	300	130	120
Körtg.Geb	100	8.5	7.5
Kärtg.Elt	260	10.1	9.2
Kosth.Zell	200	12,25	12 25
Kraus&Co	100	6.37	5.75
Krefft	40	7.5	6
G. Kromo	75	2	1.8
Kronprdt.	300	23	21
Krüger&C	100	4.25	3.75
Kruschw.Z	300	55	55
KunzTreib	80	4	3.7
Küpperab.	200	33	33
Kyffh.Hü.	50	1.8	1.75
Lahm.&C.	300	12.75	10
Laurahütt	500	11.25	11,12
Lehmann	100	4.25	4
Leips.Gum	50	1.9	1.75
Lpz.Pia.Z.	40	7.5	—
Leonh.Brk	32	28	—
Leop. Gr.	100	7.5	7.5
RudLey,M	100	1.75	1.75
LindeEism	500	6.6	6
LindenbSt	1000	44	47
Lindstr. G.	400	16.6	15
LingelSch.	25	3 87	3.75
Lingner	625	19.75	19.5
Liese Hot.	240	22.75	22.25
Lithopone	300	10.25	8.5
Loewe&C.	150	41.5	40.5
Herm.Löh.	400	108	75
Lorenz G.	150	4,25	4.5
Lothr.Pt-Z	50	11	9
LuckauSt.	50	3	2.5
Lüdsch.M.	400	4.5	4
Läneb.Wa	100	35	30
LutherMa.	300	3.5	3
Mgdb.	80	—	—
do.Mühlen	40	5.25	5.22
Magir.C.D	50	2.1	2.1
Malme.&C	50	22	20.25
M.Mannul	212	14.5	12.75
Mannesm	50	32.12	30.75

		7.4.	8.4.
Mansfeld	150	8.75	8
Mar.con.B	35	60	53
Marienh.K	1000	6.5	5.5
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	6.75	5.8
MStk. u.H	25	6.25	5.28
Mf. Baum	35	—	—
do. Breuer	100	10.3	9,25
do.Buckau	100	7	6.5
do.Kappel	40	18.5	18
Maxmilsar	250	6.6	6.6
M.W.Lind	100	8.5	8
do. Sorau	50	28	26.75
MWZittau	5000	8	8
Meguin&C	40	24.5	23
Mehlth. T.	150	4.6	4.25
HMeineck	340	9.25	8.5
Merkur W.	36	37	35
DrPMeyer	15	1.1	1.1
Mey.Kauff	100	14	14
Mimo.A-G	125	4	4
Mi- &Gen.	16	4.8	4.6
Mot.Deutz	20	22	21
M.Rüning.	35	3.2	3
Mülh.Bgw.	20	92	87
C.MüllerG	30	21	20
MüllerSpl.	15	12	11.6
Nat. Auto	50	2.62	2.6
Nep.Schiff	30	4	4.5
Neu-West.	0	88	80
Ndl.Kohle	30	35	33.5
Nitritfabk	20	4.3	3.8
do. Eisw.	25	19	19
do.Gummi	0	0.8	0.8
do.Lagerh.	—	40	40
do.Lederp.	5	2.3	2.3
do.Steing.	50	32	29
do. Tr.Str.	30	10.75	10
NddWollk	32	46	42.25
NordpTerr	—	49	—
Nb.Bk-W.	50	4.4	4.3
ObbayÜbe	9	2.9	2.8
Obsch.EiB	100	18.12	23.5
do.Eis.Car	200	25	31
do.Koksw	400	49.5	45
Odw.Hrst.	20	—	—
Oeking St.	20	51	49.5
Ohles Erb.	30	1.75	3.5
OppelnP-Z	100	10.5	10.5
Orenst.&K	40	14.37	13
Osnb.Kupf	40	20	18
Ostwerke	75	26	23
Otten.Eis.	25	5.25	5
Panzer	50	18	17
Passa.Bau	20	—	—
Peipers&C	60	100	97
PhönixBw	50	26.5	26.1
do.Braunk	20	30	29.25
Pintsch J.	30	45	41 25
Plauen.Gd	50	6.25	6.25
do.Spitzen	20	5.25	5.25
do. Tüll	30	13	12.75
PögeH.El.	20	2.7	2.6
do. Vorz.	8	1.9	1.7
Polyphon	200	5	5
PongeSpi.	40	6	5
Poppe&W.	75	3.2	2.6
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	2.75	2.8
Pressp.Un.	50	20.5	22.5
RasquinF.	50	9.5	9.75
Rating.Wa	4000	7	7.75
RauchwW	400	2.2	2.2
Ravnsb.Sp	100	—	—
Reich.Met.	150	13.8	12.5
Reinek.i.B	40	20	17.2
ReisholzP.	30	12.75	10
Reiß&Mart	100	9	8.5
Rhnfeld.K	0	87	65.3
Reihn.Brk	500	28.75	25.87
do. Cham.	850	—	72
do.Elektr.	100	9	8.25
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	—	6.6

		7.4.	8.4.
Rh.Möbel	150	3.7	3,12
do. -NBgw	30	82	76
do. Spgigl.	400	35.5	30
do.Stahlw.	50	27.5	25.5
Rh.-W.Ind	7	1	—
do.Kalkw.	80	38	34.5
do.Sprgst.	160	5.62	5,5
do. Z.-Ind.	112	32	29
Rhenania	200	6.12	6
RheidtElk	25	6	5.5
Rich.,Dav.	300	8.5	6.5
Rieb.Mont	400	44.75	38.5
RiedelJ.D.	26	6	5.8
Riehm&Sö	75	3	2.5
Ritter,Wf.	200	28.5	28
Rockstroh	2250	39.5	38.5
RddergBk	60	110	107.2
Rombach.	25	18.4	16.75
Rosenth.P	1000	45	45
Rositz.Bk.	10	24	23
do.Zuckerf	40	34	30.5
Rotophot	100	3.9	3.5
Rückforth	100	1,4	1.25
Ruschew.	20	3.5	3
Rütgersw.	200	13	11·12
Sachsenw.	10	2.1	2
do.Karton	350	4.3	4
do.G.Döhl	40	25	25
do.Kammg	850	103	104
do.Th.P-Z	100	8.25	6.5
do.Waggo	12000	4	4.25
do.Webst.	600	9.5	9.25
SalineSalz	40	36.2	33
Sangerh.M	30	28	25.5
Sar.Schok.	20	1.62	1.5
Sauerbr.M	25	5.6	5
Saxon.P-Z	75	12	11
Schaef.Bl.	30	7	6.5
Scheidemd	75	22	22
Scher.che.	400	35 25	32
SchießEW	16	39.5	38
Schl.B.u.Z	254	31	26.5
do. St.-Pr.	254	57	54.5
do. Zellul.	40	6	5.5
do.Lein.K.	50	6.25	6,1
do.Mühlen	75	17.75	18
do.Port.-Z.	100	12.5	12
do. Textil	42	4.6	4.25
SchßSchu	150	29	25
Schneid.H	150	6.5	5.62
Schöll.Kit.	570	77	—
Schombg.	250	7.5	7.5
Schöndff.	15	6.75	6.75
Schönbck.	75	—	45
SchönwPz	100	9.6	9.1
Schött H.	150	21	23
Schrglück	200	17	15
Schub&Sa.	300	10.5	9.8
Schuck&C	66⅔	32	30.5
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.J.	400	23	20
Schwb. P.	80	16.2	16,2
Schwelm&	30	70	68
SeckMühl.	30	3	3.25
SeebeckG	30	15	16
Segall	100	2.7	2.6
Sieg.Solg.	100	2.3	1.9
SiemElek.	0	13	11
do. Glas	30	20	19
Siem&Hal	80	36.75	35.25
SinnerAG	75	8.5	8
SondStier	80	1.25	1.2
Spinn&Se.	20	—	—
Spinnten.	254	45	40
StdtbHütt	20	27,5	25
Staßf.che.	10000	—	33
Steing.Col	200	18.25	16
StettCham	200	36	23
do.El.W.	200	4	3.9
do.Vulkan	50	21.3	18.5
Stock&Co	15	2.5	2.6
Stöhr Ka.	200	72	68.25
StoewNäh	250	20	19
Stolb.Zink	200	35	31.25
Sraledplt.	100	200	200
StahlfGess	400	67	—

		7.4.	8.4.
Tafelglas	400	6.5	6.1
TecklbSch	200	13.5	13.12
Teichgräb.	17	2.6	2.5
Tel. f.Berl	35	4	4.37
Telt.-Kan.	0	4.7	4.25
TemhFeld	—	10	9
Terra AG.	2000	5.25	4.75
Teut.Misb.	100	34	34
Thomé Fr.	70	43.5	42
ThörlOelf.	75	6.75	6.12
ThürBleiw	1000	33	31
do.Salin.	40	16	15
Tietz L.	100	3.5	3
Tit.&Krüg	150	33	32
Trachb.Z.	100	3	2.25
Triptis	150	12.5	12
TuchAach	30	5	3.1
TüllFlöha	100	28	27.5
G. Unger	300	5.5	6
UnionBau	60	2.5	1.4
UnF.chmP	400	17.5	14
Unionw.M	75	8	8.5
UnionGieß	125	8.7	7.9
Varz.Pap.	200	5.7	4.5
VerBF Gu	60	3,8	3.7
do. Mörtel	90	6.75	6.75
do.chmChl	50	17	16
do.dt.Nick	100	26	24
do.dt.Petr	0	—	—
do.Flschfb	500	—	—
do.GlnzsE	30	51.5	50
do.Gothan	30	1.4	1.1
doKohlAG	100	49.5	48.25
doKTroitz	500	2.5	3
doMTuchf	200	3.1	2
doMetHall	80	13.5	11.5
do.Pinself	104	13,25	12.5
doPZSchl.	150	17	17
doSchmirg	250	11.25	10
do.FrkSch	70	2,75	2.6
doSmyr.T	30	2.7	2.6
doThürMt	225	9.8	10
do.Ultram	38	16	16
doZyp&W	100	105	116
Viktoriaw	50	2.9	2.87
VogTelDr	50	2.37	2.2
Vogt&Wo	24	10	9
VgtlMasch	25	2.75	2.5
do. V.-A	6	1.2	1.25
do. Tüll	100	9.87	9.75
VolkstAPz	250	8·7	8.5
VorwBlf.	50	—	—
Vorw.Port	100	25.75	24
Wanderer	150	10	10
WarstGru	50	12.7	11.25
WassGels.	30	39	35.25
WegelRuß	30	4.5	4
Wegel&H.	50	6	5.5
Wender.p.	40	8	9
Wernsh.K.	100	10	8
Wersch.W	100	—	—
WeserAG.	—	14.8	14.75
Wessel L.	127	14	12
WesterAlt	200	20	17,1
Westfal.E	50	8.1	8
WstfDrHa	10	60	59
doDrhtLdr	20	20.25	20
do.Kupfer	35	—	5.5
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	250	19	19.5
Wicl&Ha	500	16.1	14
Wiesl.Tw.	250	12.5	12
Wilh.hütte	30	5.75	4
WilkDamp	500	14.8	12.4
Wißn.Mot.	4000	10.5	9.5
Witt. Guß	30	30.75	30
WittkTief	100	8	8
Wolf	100	7.5	8.1
WredeMäl	30	—	—
Wunderl.	60	19.5	18.3
ZeitzMasch	2000	40	35.5
Zellst.Ver	1000	2.1	1.8
do. Waldh.	300	9.5	9.5
Zimmerm.	1000	1.6	1.4
ZwickauM	30	2.3	2.2

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

8. 4. 1942

Goldanleihe	—
Dtsch. Dollarschatzanw.	—
Preuss. Staatssch.	440
Oesterreichische Staatsbahn	33
Baltimore	—
Bank für Elektrische Werte	7,25
Barmer Bankverein	2,25
Darmstädter Bank	8,25—8,375
Deutsche Bank	8,6—9,25
Diskonto-Gesellschaft	10.5—10.125
Deutsch-Austral.	28
Hapag	23,75—23,5
Hamburg-Südamerika	26,75—27
Hansa	10
Kosmos	23
Norddeutscher Lloyd	5,5—5,25
Rolandia	10,75—11
Schultheiß-Patzenhofer	19—18,75
Adlerwerke	2,1—2,125
A.-G. für Anilin	11,25—11,5
AEG.	9—9,125—9
Aschaffenburger Zellstoff	18,25
Augsburger N. M.	27
Bad. An. u. Sod.	15—14,5
Bergmann Elektr.	14—14,25
Berlin-Anh.	8,25

Berl. Masch.	11,5
Bing.	3,625
Bochumer Gußstahl	43,5
Charl. Wasserw.	19
Chem. Griesh.	11,25—11,375
Chem. Heyd.	4
Daimler	3,9—3,75—3,8
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	14,5
Deutsch-Luxembg.	36—35,75
Dtsche. Kabel.	1,5
Dtsche. Kali.	37
Dtsch. Masch.	6.25
Deutscher Eisenhandel	4,75
Dyn. Nobel	5,875—6,125
Eisenb. Vm.	11,75
Elberfelder Farb.	13,25—13,375
Elektr. Licht u. Kraft	10.5
Elektr. Lief.-Gesellschaft	13
Essener Steinkohlen	39
Feldmühle	4.6
Felten & Guilleaume	22.5
Gelsenk. Bergw.	42—41
Th. Goldschmidt	12,1
Görlitzer Waggon	4,2—4,375
Gothaer Waggon	2,9
Hackethal	2,1
Hammersen	11,5
Hannover Waggon	10,75
Harpener	24,75—24,25

Hartm. Masch.	5,6—5,5
Hirsch Kupfer	27,8—28—27
Höchster Farben	11,5—11,75
Hösch	—
Hohenlohe	27—28
Ph. Holzmann	2,5
Humboldt	19
Ilse	22,375
Gebr. Junghans	9,5
Kahlbaum	19
Kali Aschersleben	11,6
Karlsruhe Masch.	3,25—3,5
Kattowitzer Bergb.	30
Klöckner-Werke	37
Köln-Neuessen	37—38
Köln-Rottweil	7,3
Körting Gebr.	7,5
Krauß & Co.	5,875
Lahmeyer	10,125
Laurahütte	11,25—11,125
Linke-Hoffmann	22—23
Lorenz	4
Ludw. Löwe	29,25
Mannesmann	30—31,25—31
Mansfeld	8,3—8,25
Dr. Meyer	1
Norddeutsche Wolle	41
Oberbedarf	18,1—18,375
Oberschl. Eisenindustrie	23,125—23

Oberschl. Koks	45,25
Orenstein & Koppel	13,2—13,5
Ostwerke	22
Phönix	25,5—28,875
Pöge & Co.	2,5
Rhein. Braunkohlen	27—26,5
Rheinmet. V.-A.	6,625
Rheinstahl	26
Rhein.-Westf. Sprengstoff	6,5
Rhenania	6
Riebeck Montan	40—38
Riedel	5,3—6
Rombacher Hütte	17
Rückforth	1,3
Rütgerswerk	12—12,25
Sarotti	1,5
Scheidemand.	21—21,25
H. Schneider	5,625—5,75
Schuckert	30,75
Siemens & Halske	35,5
Stett. Vulkan	18,25
Telef. Berlin	4,5
Verein. Schuhfabr.	2,625
Vogel Telegr.	2,125—2,25
Westeregeln	18,5
Zellstoff Waldhof	9,5—9,75
Zimmermann	1,4
Neu-Guinea	4
Otavi	3

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (in Billionen)

	8. 4. G	8. 4. B	7. 4. G	7. 4. B
Amsterd. Rotterd.	155,61	156,39	155,61	156,39
Buenos-Aires	1,385	1,395	1,385	1,395
Brüssel-Antwerp.	20,75	20,85	21,15	21,25
Kristiania	57,61	57,89	57,36	57,64
Kopenhagen	69,82	70,18	69,82	70,18
Stockholm	111,22	111,78	111,22	111,78
Helsingfors	10,57	10,63	10,57	10,63
Italien	18,85	18,95	18,85	18,95
London	18,055	18,145	18,055	18,145
Newyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	24,94	25,06	24,94	25,06
Schweiz	73,42	73,78	73,57	73,93
Spanien	56,36	56,64	56,66	56,94
Wien	6,08	6,12	6,08	6,12
Jugoslavien	5,58	5,62	5,58	5,62
Prag	12,71	12,79	12,71	12,79
Budapest	6,38	6,42	6,38	6,42
Sofia	3,29	3,31	3,29	3,31
Japan	1,795	1,805	1,795	1,805
Rio de Janeiro	0,485	0,495	0,485	0,495
Lissabon-Oporto	13,96	13,04	12,96	13,04
Danzig	72,21	72,59	72,21	72,59

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

Milliarden	8. 4.	7. 4.
Dt. Wertb. A. 6%		
¹/₁₀–50 D.	4200	4200
4% Prß. Sch. (auslosb.)	—	—
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	420—	400
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	—	82000
3% Landsch Central	1600	1600
4% Sächs Pfandbr. alte	—	
3½% Sächs Pfandbr. alte	4800	—
3% Sächs. Pfandbr. alte	—	—
4% Oester. Kronen	—	400
Oest. konv. F./S.	400	500
Oester. Silber	—	900
Oester. Papier	—	—
4% Rumänen 1890 406 Mk.	1000	1500
4% Türk. Bagdad I	8000	9125

	8. 4.	7. 4.
4% Türk. Bagdad II	7625	8500
4½% Ung. St. 14	2375	2200
Zschipkau-Finst.	18000	18000
Allg. dt. Kleinb.	26000	22000
2,6% Südöst. Eb.	7000	—
2,6% Südöst. neue	650	6000
3% Maced. Gold	5500	5500
5% Tehuantepek	—	29750
4½% Tehuantepek	—	26750
Kosmos	22000	28500
Roland-Linie	10900	12000
Bank f. Thür.	11000	10750
Barmer Creditb.	500	500
Bayer. Vereinsbank	2000	2100
Oest. Landesbank	8000	900
Sächs. Bank	21600	2100
Bohrisch-Conrad	1400	1600

	8. 4.	7. 4.
Anh. Kohlenw. VA.	—	—
Arenberg Bergb.	—	—
Askaniawerke	8500	10500
Augsb. Nürnb. Masch.	27000	28500
Berlin-Karlsruher Ind	76000	83000
Berliner Masch.	11500	12250
Borna Braunkohlen	—	—
Brüxer Kohlen	—	—
Chem. F. Buckau St.	78000	82500
Christoph u. Unmack	6000	6000
Chromopapier-Najork	1750	2000
Consolidation Schalke	—	—
Conti-Kautschuk	7100	7750
Deutsche Post u. Eb. Verk.	4000	2750
Dürkoppwerke VA.	19250	18750
Duxer Kohlen	—	—
Eilenburg Kattun	24000	27000

	8. 4.	7. 4.
Eisenmatthes	3600	3750
Erfurt. Mech. Schuh	2000	2125
Etzold u. Kießling	5600	5500
Gehe u. Co.	4600	4750
Genthiner Zucker	5750	6500
Großhandel für Getreide	750	1000
Hammersen u. Co.	12000	12500
Harburg Gummi Phönix	1875	1800
Heine u. Co.	2000	2000
Hennigsdorf	1800	2200
Otto Heyer	8625	1300
Hubertus Braunk.	39000	41250
W. Kathe	2100	2250
Kebling u. Thomas	—	—
Krefeld Stahlw.	—	—
Kupferw. Deutschland	—	—
Leipz. Landkraft	6000	6750

	8. 4.	7. 4.
Leutke A.-G.	1100	1600
Lippische Werke	1350	1600
Magdeb. Gas	—	3750
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	—	—
Masch.- und Kranbau	3500	3850
Mauls Kakao	3800	3800
Meerane Kammg.	7000	8000
Miag. Mühlenb. u. Ind.	900	900
Mulbental	150	150
Neckarwerke	5100	5100
Ostdeutsche Hefe	900	1000
P. Polack	1600	1750
Presto	12500	12500
Preußengrube	30000	31000
Rathenow Dampfm.	2100	2100
Rathgeb. Waggon	7750	7000
Rhein. Zucker	6250	6000

	8. 4.	7. 4.
Rh.-Westf. Bauind.	1100	1000
Salzdetfurth	18250	26000
Schedewitz Kammg.	—	—
Oskar Skaler	1000	1200
Sprengst. Carbonit	36000	40000
Stadt u. Rölle	22000	28800
Stock Motorpflug	1750	1800
E. Tack	2125	2200
Thale Eisen	—	—
Thür. Elektr. u. Gas	2400	2400
Thür. Gas Leipzig	7800	7800
Harzer Portl. Z.	2300	2200
do. Jutesp. Vit. B.	17500	19000
Ver. Lausitzer Glasw.	15000	19000
V. Schmidt. Bern. W.	2600	2750
Wernsh. K. VA.	8000	10000
Wotan-Werk	4950	4600

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192404092-16/fragment/page=0004